

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Vorbericht der Gemeinde  
Much im Jahr 2017*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Gemeinde Much	3
Managementübersicht	3
Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)	4
→ Ausgangslage der Gemeinde Much	6
Strukturelle Situation	6
→ Überörtliche Prüfung	9
Grundlagen	9
Prüfbericht	9
→ Prüfungsmethodik	11
Kennzahlenvergleich	11
Strukturen	11
Benchmarking	12
Konsolidierungsmöglichkeiten	12
gpa-Kennzahlenset	12
→ Prüfungsablauf	13

## → Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Gemeinde Much

### Managementübersicht

Die Haushaltssituation der Gemeinde Much ist seit Jahren geprägt von negativen Jahresergebnissen. Die Gemeinde befindet sich in der Haushaltssicherung und ist verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Der Haushaltsausgleich soll danach im Jahr 2026 erreicht werden.

Die Rechnungsergebnisse der Jahre 2010 bis 2015 weisen Defizite von insgesamt rund 14 Mio. Euro aus. Die Planung für die Jahre 2016 bis 2025 weist weitere Defizite von insgesamt 16 Mio. Euro aus. Das vorhandene Eigenkapital würde damit seit der Eröffnungsbilanz mehr als halbiert und beträgt Ende 2025 nur noch rund 23,5 Mio. Euro.

Neben dem Abbau des Eigenkapitals steigen die Verbindlichkeiten der Gemeinde stark an. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung bestehen im Jahr 2015 von rund zwölf Mio. Euro. Durch die in den Folgejahren eingeplanten jährlichen Defizite werden die Liquiditätskredite weiter ansteigen.

Allgemeine Haushaltsrisiken, wie z. B. ein konjunktureller Einbruch (geringere Gewerbesteuererträge oder auch Schlüsselzuweisungen, Entwicklung der Kreisumlage), können sich negativ auf die geplanten Jahresergebnisse auswirken. Auch individuelle Risiken (z. B. höhere Personalaufwendungen, höhere Zinsaufwendungen) können dazu führen, dass sich die Haushaltssituation weiter verschlechtert. Für diese Fälle müssen zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet werden.

Ein großes Risiko stellen die vorhandenen Verkehrsflächen dar. Die durchschnittliche Restnutzungsdauer liegt nur noch bei 21 Jahren. Zweidrittel der angenommenen Gesamtnutzungsdauer sind bereits vergangen. Da seit der Eröffnungsbilanz keine körperliche Inventur der Verkehrsflächen vorgenommen wurde, ist aktuell der Zustand nicht dokumentiert. Die rechnerisch ermittelte Verteilung der Verkehrsflächen in Schadensklassen deutet auf einen sehr umfangreichen Handlungsbedarf hin.

Diese Rahmenbedingungen zeigen deutlich auf, wie hoch der Handlungsdruck bei der Gemeinde Much ist. Die im Haushaltssicherungskonzept genannten Maßnahmen müssen konsequent umgesetzt werden, damit der Haushaltsausgleich im Jahr 2026 erreicht werden kann.

Zusätzliche Konsolidierungsmöglichkeiten ergeben sich z. B. aus erhöhten Beiträgen nach dem KAG. Daneben sollte bei allen kostenrechnenden Einrichtungen eine kalkulatorische Verzinsung in Höhe des jährlich neu festgelegten zulässigen Höchstsatzes auf das betriebsnotwendige Kapital vorgenommen werden.

Weitere Konsolidierungsmöglichkeiten bestehen im Rahmen der offenen Ganztagschule (OGS). Hier erzielt die Gemeinde Much im interkommunalen Vergleich einen hohen Fehlbetrag je OGS-Schüler. Die hohen Aufwendungen (insbesondere die Gebäudekosten) sollten daher

regelmäßig überprüft und die Einnahmemöglichkeiten bei den Elternbeiträgen ausgeschöpft werden. Zusätzlich erzielte Mehreinnahmen sollten im Haushalt der Gemeinde verbleiben.

Im Aufgabenfeld der Schulsekretariate setzt die Gemeinde Much mehr Personal ein als die Vergleichskommunen. Die Gemeinde sollte die Stellenausstattung regelmäßig den sich ändernden Schülerzahlen anpassen. Bei der Schülerbeförderung sollte die Gemeinde den Schülerspezialverkehr regelmäßig ausschreiben.

Auch im Bereich der Schulsporthallen bestehen noch Handlungsmöglichkeiten. Bei den Grundschulen besteht ein rechnerischer Überhang von einer Halleneinheit. Um diesen abzubauen, könnte die Turnhalle Sülzberg (alt) geschlossen werden. Außerdem sollten die Nutzungsentgelte der Sporthallen für die außerschulische Nutzung angehoben werden.

Bei den Spiel- und Bolzplätzen hat die Gemeinde Much die geringste Anzahl an Spielplätzen je Einwohner unter 18 Jahren. Die Aufwendungen für die Spiel- und Bolzplätze je m<sup>2</sup> liegen aber deutlich über dem Benchmark. Die Vorgaben bezüglich der Standards und die Leistungserbringung durch das Kommunalunternehmen sollten daher überprüft werden.

### Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Die gpaNRW ermittelt und analysiert für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Diese Kennzahlen sowie strukturelle Rahmenbedingungen und Steuerungsaspekte bewerten wir im KIWI. Die KIWI-Bewertung zeigt, in welchen Bereichen die Kommune Verbesserungsmöglichkeiten hat. Diese beziehen sich auf Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung ebenso wie auf Verbesserungen in der Steuerung.

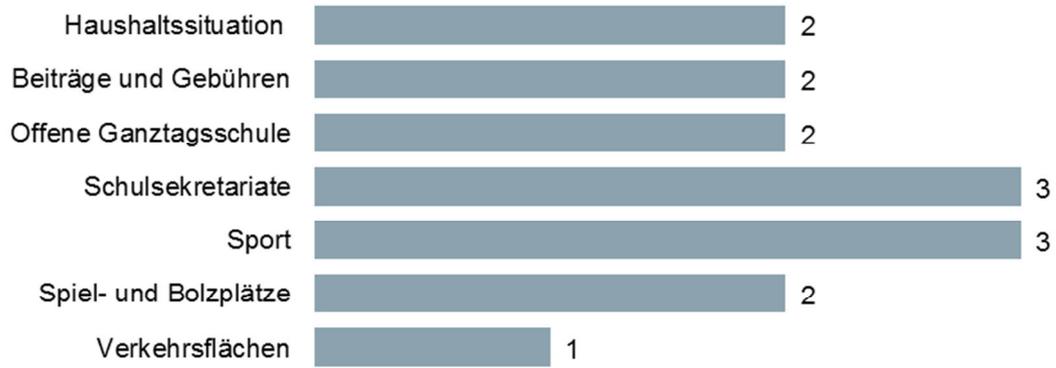
Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die gpaNRW allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

#### KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	Erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		Kein Handlungsbedarf
Weitere Handlungsfelder	Weitreichende Handlungsmöglichkeiten		Handlungsmöglichkeiten		Geringe Handlungsmöglichkeiten

Wie die Bewertung zustande kommt, beschreibt die gpaNRW in den Teilberichten.

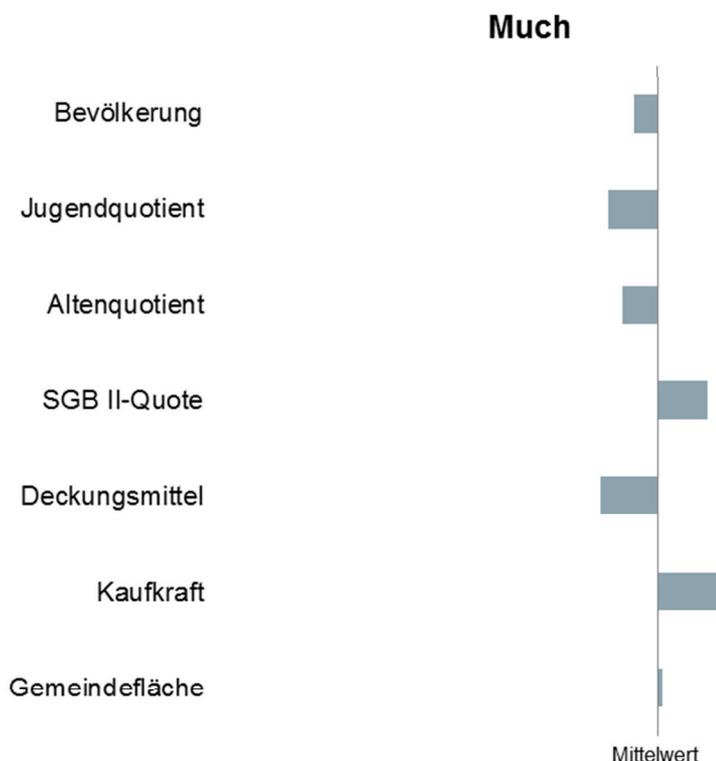
## KIWI



## → Ausgangslage der Gemeinde Much

### Strukturelle Situation

Das folgende Balkendiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Gemeinde Much. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale ermitteln wir aus allgemein zugänglichen Datenquellen<sup>1</sup>. Das Diagramm enthält als Y-Achse den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier der kleinen kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung. Hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.



Die strukturellen Merkmale der Gemeinde Much zeigen im Vergleich der kleinen kreisangehörigen Kommunen keine besonderen Auffälligkeiten. Als eher belastend werden die geringen allgemeinen Deckungsmittel und der niedrige Jugendquotient angesehen. Ebenfalls belastend wirkt sich die Struktur der Gemeinde mit 114 kleinen Ortschaften, Einzelhöfen und Weilern aus. Viele kommunale Straßen und Wege sowie die Kanalanschluss der einzelnen Ortschaften wirken sich belastend auf den Haushalt der Gemeinde aus.

Die Bevölkerungsentwicklung soll nach den Prognosedaten zurückgehen. Allerdings ist in den letzten Jahren eine leichte Bevölkerungszunahme zu erkennen. Wie in anderen Kommunen auch, nimmt die Anzahl der Kinder bis drei Jahre wieder zu. Der im Vergleich niedrige Jugend-

<sup>1</sup> IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

quotient ist im Jahr 2015 erstmalig nicht weiter zurückgegangen, sondern gestiegen. Das bedeutet, dass der Anteil der unter 20-Jährigen an der arbeitenden Bevölkerung (20- bis unter 65-Jährige) zugenommen hat.

Auch wenn der Altenquotient im interkommunalen Vergleich niedriger ist, so konnte durch den jährlich steigenden Altenquotienten bisher festgestellt werden, dass „Much altert“. Ob dieser Trend allerdings bestehen bleibt oder durch die steigende Zahl der Kinder und evtl. auch durch die Aufnahme von Flüchtlingen abgemildert wird, bleibt abzuwarten.

Die Gemeinde Much hatte bis zu 350 Flüchtlinge aufgenommen. Zum Zeitpunkt der Prüfung waren rund 300 Flüchtlinge noch vor Ort. Die Flüchtlinge wurden dezentral in den Ortschaften untergebracht, so dass keine sozialen Brennpunkte entstanden. Pro Einheit sollten nicht mehr als 20 Personen aufgenommen werden. Neben dem vorhandenen Leerstand konnten auch Eigentümer von Mietwohnungen motiviert werden, Flüchtlingen Wohnraum anzubieten. Nachdem sich die Gesamtzahl der Flüchtlinge reduziert hat, wird dieser Wohnraum auch Personen mit geringerem Einkommen angeboten.

Durch die Initiative des Bürgermeisters und in Zusammenarbeit mit den beiden Kirchen wurde die „Flüchtlingshilfe Much“ Anfang 2015 gegründet. In fünf Arbeitsgruppen fanden sich ehrenamtliche Helfer, die sich zu den Themen Begegnung, Begleitung, Fahrdienste, Sprachförderung und Versorgung engagierten. Mit diesem neu gegründeten Verein konnten die Herausforderungen gestemmt werden. Das bürgerschaftliche Engagement der Gemeinde Much in Zusammenarbeit mit motivierten Mitarbeitern der Verwaltung hat zum gewünschten Erfolg geführt.

Für die Bürger der Gemeinde Much wird weiterhin an der Attraktivität der Gemeinde gearbeitet. So wurde in Kindertageseinrichtungen und Schulen investiert. Große Sorgen bereitet die ärztliche Versorgung in der Zukunft. Um für neue Ärzte attraktiv zu sein, wurde im Jahr 2017 die „Richtlinie zur Förderung der Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten in der Gemeinde Much“ erarbeitet. Mit finanziellen Anreizen sollen Ärzte dazu bewegt werden, sich in der Gemeinde Much niederzulassen. Laut Mitteilung der Verwaltung konnten im Jahr 2017 drei neue Ärzte für Much gewonnen werden.

Die positive Kaufkraft der Gemeinde Much kann mit der Nähe zu den Städten Köln und Bonn zusammenhängen. Eine vergleichsweise hohe Zahl von Auspendlern bestätigt diese Annahme. Im Ortskern Much ist der Einzelhandel angesiedelt. Das Angebot im Ortskern soll nach Möglichkeit erweitert werden.

## Umgang mit Handlungsempfehlungen aus vergangenen Prüfungen

Die letzte überörtliche Prüfung durch die gpaNRW wurde im Jahr 2012 abgeschlossen. Die Empfehlungen wurden in den Fachbereichen beraten und dort bearbeitet. Im Ergebnis erstellte die Gemeinde Much eine Liste, in der alle Empfehlungen aus den Teilberichten aufgeführt und zu jeder einzelnen die mögliche Umsetzung erläutert war. Der Prüfungsbericht und die Empfehlungsliste wurden im Rahmen einer Vorlage an die Politik weitergegeben. Das Thema interkommunale Zusammenarbeit war bereits ein ständiges Thema und wurde nach der Prüfung vertieft.

Einige Handlungsempfehlungen wurden umgesetzt. Beispielhaft werden folgende genannt:

- Hebesatz der Grundsteuer B anheben
- Prozentsätze der Straßenbaubeiträge anheben
- Interkommunale Zusammenarbeit (gemeinsame Kasse mit der Gemeinde Ruppichterath)
- Externe Organisationsuntersuchung.

Nicht umgesetzt wurden folgende Handlungsempfehlungen (ebenfalls beispielhaft):

- Abschreibungen bei Gebührenhaushalt Abwasser auf der Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten kalkulieren
- Aufgaben der Gebäudewirtschaft in einem zentralen Gebäudemanagement bündeln.

Die nicht umgesetzten Handlungsempfehlungen waren überwiegend politisch nicht umzusetzen.

## → Überörtliche Prüfung

### Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Bei der Auswahl der Prüfungsschwerpunkte lässt sich die gpaNRW von ihren Zielen leiten, einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung zu leisten, die strategische und operative Steuerung zu unterstützen und auf Risiken hinzuweisen. Dabei sind wir bestrebt, einerseits die ganze Bandbreite der kommunalen Aufgaben und andererseits deren finanzielle Bedeutung zu berücksichtigen. Die Auswahl stimmt die gpaNRW vor der Prüfung mit kommunalen Praktikern ab.

In der aktuellen überörtlichen Prüfung vergleicht die gpaNRW die kleinen kreisangehörigen Kommunen miteinander

Der Prüfbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diesen Personenkreis insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen und so einen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Kommune zu leisten.

### Prüfbericht

Der Prüfbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem enthält er Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI<sup>2</sup>, zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das gpa-Kennzahlenset für die Gemeinde Much stellen wir im Anhang zur Verfügung.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Prüfbericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

<sup>2</sup> Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss die Kommune eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. In der Gemeinde Much hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

## → Prüfungsmethodik

### Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der gpaNRW. Dazu errechnen wir Kennzahlen in den Kommunen und vergleichen diese landesweit. Für den Vergleich ist eine einheitliche Ausgangsbasis erforderlich. Es gibt jedoch keine landeseinheitliche Festlegung unterhalb der Produktbereichsebene, so dass die Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und die Produkte unterschiedliche Leistungen enthalten. Daher ist der Vergleich nicht unmittelbar aus den Daten der Jahresrechnungen heraus möglich. Wir haben deshalb Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert und erheben diese vor Ort.

Die Kommune soll ihren Kennzahlenwert gut einordnen können. Deshalb stellen wir im gpa-Kennzahlenset folgende Werte dar:

- die Extremwerte, also das Minimum und Maximum,
- den Mittelwert, also das arithmetische Mittel und
- drei Quartile.

Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil entspricht dem Median und liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls nennen wir die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind. In den interkommunalen Vergleich hat die gpaNRW die Werte der kleinen kreisangehörigen Kommunen einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte und Gemeinden wachsen.

Im Prüfgebiet Finanzen erfassen und analysieren wir die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft. Wir machen den haushaltsbezogenen Handlungsbedarf transparent. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

### Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen hängt von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren ab. Diese können zum Teil unmittelbar gesteuert werden. Es gibt jedoch auch Einflüsse, die struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar sind. Unter Strukturmerkmalen versteht die gpaNRW verschiedene, von außen auf die Kommune einwirkende, Einflussfaktoren. Faktoren, die Ergebnisse kommunalpolitischer Beschlüsse sind, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen sie das Gesamtbild einer Kommune. Wir gehen darauf - soweit möglich und erforderlich - in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ ein.

## Benchmarking

Die gpaNRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist eine vergleichende Analyse von Ergebnissen und Prozessen mit einem Bezugswert (Benchmark). Der Benchmark ist ein Wert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht wird. Diese Kommunen erfüllen ihre Aufgaben vollständig und rechtmäßig. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Soweit die gpaNRW weitere Kriterien zugrunde legt, stellt sie diese in den Teilberichten dar.

## Konsolidierungsmöglichkeiten

Die gpaNRW macht den unterschiedlichen Ressourceneinsatz durch den Vergleich der Kommunen transparent und zeigt Ansätze für Veränderungen auf.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die gpaNRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeden so ermittelten Betrag kann die Kommune durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklichen: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Prüfbericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die gpaNRW weist Handlungsoptionen zur Konsolidierung im Prüfbericht auf der Grundlage der individuellen Situation der Kommunen aus.

Der Prüfung liegt keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Es ist daher möglich, dass in anderen Bereichen weitere Verbesserungsmöglichkeiten bestehen, die über in diesem Prüfbericht beschriebene Handlungsempfehlungen und ggfls. dargestellte monetäre Potenziale hinausgehen.

## gpa-Kennzahlenset

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der gpaNRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder stellen wir im gpa-Kennzahlenset dar. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können die Kommunen sie für ihre interne Steuerung nutzen.

## → Prüfungsablauf

Die Prüfung in der Gemeinde Much wurde in der Zeit von April bis November 2017 durchgeführt.

Zunächst hat die gpaNRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Gemeinde Much hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

Für den interkommunalen Vergleich verwenden wir in der Gemeinde Much das Jahr 2015. Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Heinrich Josef Baltes
Finanzen	Thomas Malek
Schulen	Stefan Görden
Sport und Spielplätze	Bernd Hesselbach
Verkehrsflächen	Bernd Hesselbach

Das Prüfungsergebnis haben die Prüfer mit den beteiligten Beschäftigten in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert.

Herne, den 15. Januar 2018

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

gez.

Heinrich Josef Baltes

Projektleitung

## ➔ Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Finanzen der Gemeinde  
Much im Jahr 2017*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Haushaltssituation	3
Haushaltssteuerung	4
Beiträge und Gebühren	5
→ Inhalte, Ziele und Methodik	6
→ Haushaltssituation	7
Rechtliche Haushaltssituation	8
Ist-Ergebnisse	10
Plan-Ergebnisse	11
Eigenkapital	17
Schulden	18
Vermögen	21
→ Haushaltssteuerung	23
Kommunaler Steuerungstrend	23
Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken	24
→ Konsolidierungsmöglichkeiten	25
Beiträge	25
Gebühren	26
Steuern	27
→ Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten	29
Pensionsrückstellungen	29
→ Anlagen: Ergänzende Tabellen	31

## → Managementübersicht

### Haushaltssituation

#### Rechtliche Haushaltssituation

Die Gemeinde Much ist seit 2016 verpflichtet ein Haushaltssicherungskonzept (HSK) aufzustellen. Nach diesem wird der Haushaltsausgleich im Jahre 2026 hergestellt. Bis 2010 konnte die Gemeinde mit Hilfe der Ausgleichsrücklage einen fiktiv ausgeglichenen Haushalt darstellen. Mit dem Jahresabschluss 2011 war die Ausgleichsrücklage jedoch vollständig aufgebraucht. Zwischen 2011 und 2015 war die Gemeinde auf die Genehmigung der Verringerung der allgemeinen Rücklage angewiesen.

#### Ist-Ergebnisse

Die Jahresergebnisse der Gemeinde Much waren im Betrachtungszeitraum durchgängig negativ. Die Fehlbeträge lagen zwischen 1,4 und 2,8 Mio. Euro bzw. 95 und 193 Euro je Einwohner. Im Durchschnitt seit 2010 lag das Jahrergebnis bei minus 2,3 Mio. Euro. Das strukturelle Ergebnis der Gemeinde Much beträgt minus 2,6 Mio. Euro.

#### Plan-Ergebnisse

Ihre Haushalte plant die Gemeinde eher vorsichtig. In der Regel kann sie in den Jahresabschlüssen gegenüber der Planung bessere Ergebnisse ausweisen. Zwischen 2016 und 2025 plant die Gemeinde mit Fehlbeträgen zwischen 0,2 und 3,1 Mio. Euro. In der Summe wird sich dadurch das Eigenkapital um rund 16 Mio. Euro verringern. Ab dem Jahr 2026 plant die Gemeinde mit Überschüssen.

#### Eigenkapital

Die Gemeinde Much verfügt aktuell über eine durchschnittliche Eigenkapitalausstattung. Seit dem Eröffnungsbilanzstichtag am 01. Januar 2008 hat sich ihr Eigenkapital erheblich von 54,7 Mio. Euro auf 39,5 Mio. Euro verringert. Ende 2015 kann sie eine Eigenkapitalquote von 37,8 Prozent ausweisen. Bis zum Jahr 2026 wird sich das Eigenkapital laut den aktuellen Planungen auf ca. 23,5 Mio. Euro reduzieren.

#### Schulden

Die Schulden der Gemeinde Much sind seit 2010 von 25,6 auf 33,0 Mio. Euro angestiegen. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Anstieg der Verbindlichkeiten um 5,7 Mio. Euro. Während sich die Investitionskredite um 2,2 Mio. Euro reduziert haben, sind die Liquiditätskredite dynamisch angestiegen. Der Grund hierfür ist, dass die Gemeinde Much ihre laufenden Auszahlungen nicht aus den laufenden Einzahlungen finanzieren kann. Daraus resultierend musste

sie auf Kredite zur Liquiditätssicherung zurückgreifen. Während die Gemeinde 2010 noch keine Liquiditätskredite aufnehmen musste, stiegen diese innerhalb von fünf Jahren auf 12,1 Mio. Euro. Lediglich für das Jahr 2010 weist die Gemeinde einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus. Neben den gesunkenen Schlüsselzuweisungen sind insbesondere die interkommunal unterdurchschnittlichen Gewerbesteuereinnahmen für die negative Entwicklung seit 2011 ursächlich.

Die Gemeinde muss erhebliche Anstrengungen unternehmen, um den dynamischen Zuwachs der Liquiditätskredite zu stoppen. Die Gemeinde profitiert wie alle anderen Kommunen mit hohen Liquiditätskrediten besonders von dem historisch niedrigen Zinsniveau. Das Problem sind damit derzeit nicht die Zinsaufwendungen, sondern die notwendigen Anstrengungen, um den Liquiditätskreditbestand erheblich zu reduzieren.

## Vermögen

Sowohl die Altersstruktur als auch die Vermögenslage der Gemeinde Much ist unauffällig. Die gpaNRW sieht kein gesteigertes Risiko, dass Vermögenspositionen vorzeitig abzuschreiben sind. Die Gemeinde wird in den kommenden Jahren jedoch umfangreiche Investitionen tätigen, insbesondere im Schulbereich. Daneben ist ein vergleichsweise hoher Anlagenabnutzungsgrad beim Straßenvermögen festzustellen. Die Gemeinde hat den Werteverzehr des Straßenvermögens in den vergangenen Jahren nicht durch entsprechende Maßnahmen kompensieren können.

### → KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Haushaltssituation der Gemeinde Much mit dem Index 2.

## Haushaltssteuerung

Die Aktivitäten der Gemeinde Much zur Haushaltskonsolidierung sind im kommunalen Steuerungstrend zu erkennen. Dieser fällt insgesamt negativ aus. Die Haushaltskonsolidierung basiert bis 2020 überwiegend auf geplanten Ertragssteigerungen und teils stagnierenden Aufwendungen in den Bereichen, die von der Kommune weitestgehend nicht zu beeinflussen sind. Hierzu zählen insbesondere die Anteile an den Gemeinschaftssteuern.

Ebenso wie in anderen Kommunen hängen die Jahresergebnisse der Gemeinde Much von nicht steuerbaren Faktoren ab und unterliegen damit haushaltswirtschaftlichen Risiken. Sofern haushaltswirtschaftliche Risiken eintreten, muss die Gemeinde Much reagieren und gegensteuern. Zu einer nachhaltig ausgerichteten Haushaltssteuerung gehört deshalb auch eine Risikovorsorge. Die Gemeinde sollte weitere Konsolidierungsmaßnahmen erarbeiten und umsetzen, um die eigene Handlungsfähigkeit weiterhin behalten zu können. Andernfalls steigt das Risiko, in den kommenden Jahren kein genehmigtes Haushaltssicherungskonzept zu erhalten und in den Nothaushalt zu rutschen.

## Beiträge und Gebühren

### Beiträge

Die von der Gemeinde Much in ihrer Straßenbaubeitragsatzung festgesetzten Anteile der Beitragspflichtigen liegen jeweils im mittleren Bereich des in der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes NRW vorgesehenen Korridors. Die Gemeinde Much sollte besonders wegen der kritischen Haushaltslage und der Rangfolge der Finanzmittelbeschaffung nach § 77 GO die Beitragsätze erhöhen. Es sollte - unter Beachtung der geltenden Rechtsprechung nach pflichtgemäßem Ermessen - tendenziell das Niveau der Höchstsätze oder eine Annäherung zu den Höchstsätzen angestrebt werden.

### Gebühren

Die Gemeinde Much berechnet die kalkulatorischen Abschreibungen in den kostenrechnenden Einrichtungen einheitlich und unverändert auf Basis von Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Gemeinde sollte die kalkulatorischen Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten ermitteln. Hierdurch kann die größtmögliche Refinanzierung des Anlagevermögens erreicht werden.

Die Gemeinde Much legt bei der kostenrechnenden Einrichtungen Abwasserbeseitigung weiterhin keine kalkulatorische Verzinsung zugrunde. Lediglich in der Gebührenkalkulation Friedhofswesen wird eine kalkulatorische Verzinsung von fünf Prozent berücksichtigt. Die Gemeinde sollte ihre rechtlichen zulässigen Möglichkeiten nutzen und bei der kostenrechnenden Einrichtung Abwasserbeseitigung ebenfalls kalkulatorische Zinsen in der Gebührenkalkulation zugrunde legen.

Insbesondere über die einheitliche Abschreibung auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten könnte die Gemeinde ihren Haushalt nennenswert entlasten.

#### → **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Beiträge und Gebühren der Gemeinde Much mit dem Index 2.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Im Prüfgebiet Finanzen beantwortet die gpaNRW folgende Fragen:

- Wie ist die Haushaltssituation? Inwieweit besteht ein Handlungsbedarf diese zu verbessern?
- Wie wirkt sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung aus? Wie geht die Kommune mit haushaltswirtschaftlichen Risiken um?
- Welche Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung gibt es bei den kommunalen Abgaben?

Wir analysieren hierzu die Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtabchlüsse.

Die Prüfung stützt sich auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW. Ergänzend bilden wir weitere Kennzahlen für unsere Analysen.

Zusätzlich bezieht die gpaNRW die Berichte der örtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse und Gesamtabchlüsse ein.

## → Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Die Kommunen sind verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann können sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Ist ein Haushalt defizitär, muss die Kommune geeignete Maßnahmen für den Haushaltsausgleich finden und umsetzen.

Die gpaNRW bewertet die Haushaltssituation nach rechtlichen und nach strukturellen Gesichtspunkten:

- rechtlicher Haushaltsstatus,
- Ist- und Plan-Daten zur Ergebnisrechnung,
- Eigenkapitalausstattung,
- Verschuldung,
- Vermögenssituation.

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, ist in den interkommunalen Vergleich die Schulden-, Finanz- und Ertragslage der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen einzubeziehen. In den jeweiligen Kapiteln zur Haushaltssituation werden daher die Kennzahlen aus den Gesamtabschlüssen interkommunal verglichen.

Wir haben die Haushaltssituation auf folgenden Grundlagen analysiert:

### Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtabschlüsse

Haushaltsjahr	Haushaltsplan (HPI)	Jahresabschluss (JA)	Gesamtabschluss (GA)	in dieser Prüfung berücksichtigt
2010	bekannt gemacht	festgestellt	bestätigt	HPI / JA / GA
2011	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2012	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2013	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2014	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2015	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI / JA
2016	bekannt gemacht	festgestellt	noch offen	HPI
2017	bekannt gemacht			HPI

Die im Haushalt 2017 enthaltene mittelfristige Ergebnisplanung bis einschließlich 2020 hat die gpaNRW ebenfalls berücksichtigt.

➔ **Feststellung**

Nach § 116 GO sind die Kommunen verpflichtet, ab 2010 einen Gesamtabchluss aufzustellen. Bislang hat die Gemeinde Much nur den Gesamtabchluss 2010 bestätigt. Die Gesamtabchlüsse ab 2011 liegen noch nicht vor.

Die Gemeinde hat beim Land eine Befreiung zur Aufstellung von Gesamtabchlüssen für kleine Kommunen mit geringem Konsolidierungskreis beantragt. Daher wurde die Arbeit hinsichtlich der Aufstellung der Gesamtabchlüsse ab 2011 vorerst eingestellt. Die Gesamtkosten zur Aufstellung und Prüfung des Gesamtabchlusses verursachen einen jährlichen Aufwand von 20.000 Euro. Diesen Betrag setzt die Gemeinde Much nachrichtlich als Konsolidierungsbetrag im aktuellen HSK an. Die Aufwandsreduzierung fließt wegen des sich darstellenden Risikos nicht in die Konsolidierungssumme mit ein.

Eine abschließende Entscheidung seitens des Landes ist noch nicht getroffen worden. Sollte die bisherige Rechtslage bestätigt werden, wird Much von der Erleichterungsregelung zur Aufstellung der Gesamtabchlüsse 2011 bis 2015 Gebrauch machen.

## Rechtliche Haushaltssituation

### Jahresergebnisse und Rücklagen

#### Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Jahresergebnis	-1.416	-2.706	-2.380	-2.322	-2.179	-2.795
Höhe der allgemeinen Rücklage	49.825	49.176*	46.795	44.473	42.293	39.499
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	keine Verringerung	1,3	4,8	5,0	4,9	6,6
Höhe der Ausgleichsrücklage	1.690	0	0	0	0	0
Fehlbetragsquote in Prozent	2,7	5,3	4,8	5,0	4,9	6,6

\*2011 führten Korrekturbuchungen der Eröffnungsbilanz zur Änderung der allgemeinen Rücklage

Die gpaNRW nimmt den Verwendungsbeschluss vorweg. Der Gemeinde Much ist es seit der Umstellung auf NKF nicht gelungen einen ausgeglichen Haushalt zu erzielen. In den Jahren 2010 bis 2015 waren die Jahresergebnisse grundsätzlich defizitär. Die Ausgleichsrücklage war bereits Ende 2011 vollständig aufgezehrt. Der kritische Eigenkapitalverzehr setzt sich wegen des strukturellen Haushaltsproblems mit der Reduzierung der allgemeinen Rücklage fort.

### Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (PLAN)

	2016	2017	2018	2019	2020
Jahresergebnis	-3.144	-2.534	-2.323	-2.214	-1.669
Höhe der allgemeinen Rücklage	36.355	33.820	31.498	29.283	27.615
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	8,0	7,0	6,9	7,0	5,7
Höhe der Ausgleichsrücklage	0	0	0	0	0
Fehlbetragsquote in Prozent	8,0	7,0	6,9	7,0	5,7

### Jahresergebnisse, allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage in Tausend Euro (PLAN)

	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Jahresergebnis	-1.514	-1.161	-791	-478	-188	135
Höhe der allgemeinen Rücklage	26.100	24.940	24.149	23.671	23.482	23.617
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres in Prozent	5,5	4,4	3,2	2,0	0,8	keine Verringerung
Höhe der Ausgleichsrücklage	0	0	0	0	0	0
Fehlbetragsquote in Prozent	5,5	4,4	3,2	2,0	0,8	positives Ergebnis

Im Vergleich zur Planung fällt das Ist-Ergebnis 2016 geringfügig besser aus und beläuft sich auf minus 3,0 Mio. Euro. Das schlechtere Ergebnis gegenüber den Vorjahren resultiert insbesondere aus erhöhten Aufwendungen im Bereich der Flüchtlingshilfe. Nach dem in der Analyse zugrunde gelegten Haushaltsplan 2017 plant die Gemeinde erst ab 2026 wieder mit einem Haushaltsausgleich. Die geplanten Defizite zwischen 2016 und 2025 belaufen sich auf rund 16 Mio. Euro. Damit würde das Eigenkapital auf rund 23,5 Mio. Euro sinken. Ausgehend vom Jahr 2008 würde sich das Eigenkapital damit mehr als halbieren.

### Abweichungen Planergebnis von Jahresergebnis in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Planergebnis	-3.227	-3.144	-3.695	-2.745	-1.743	-3.539
Jahresergebnis	-1.416	-2.706	-2.380	-2.322	-2.179	-2.795
Ergebnisverbesserung	1.811	438	1.315	423		744
Ergebnisverschlechterung					436	

In den vergangenen Jahren gab es zum Teil deutliche Abweichungen zwischen dem Planergebnis und dem festgestellten Jahresergebnis. Mit Ausnahme von 2014 handelte es sich jeweils um Ergebnisverbesserungen. Diese lagen bei bis zu 1,8 Mio. Euro und erreichten damit einen Anteil von bis zu 8,3 Prozent der Gesamtaufwendungen. Die Haushaltssituation stellte sich in den Haushaltsplänen somit deutlich schlechter dar, als sie letztendlich eingetreten ist. Dieses sollte zum Anlass genommen werden, die Gründe für die Plan-Ist-Abweichungen detailliert zu analysieren. Hierbei sollte der Fokus darauf gelegt werden, ob wiederkehrend dieselben

Konten und Produkte betroffen sind. Ziel sollte es sein, trotz weiterhin vorsichtiger Haushaltsplanung das Volumen der Abweichungen in der Zukunft zu verringern.

## Haushaltsstatus

### Haushaltsstatus

Haushaltsstatus	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ausgeglichener Haushalt								
fiktiv ausgeglichener Haushalt	X							
genehmigungspflichtige Verringerung allg. Rücklage		X	X	X	X	X		
HSK genehmigt							X	X
HSK nicht genehmigt								

## Ist-Ergebnisse

### Jahresergebnis je Einwohner in Euro 2015

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
-193	-335	181	-40	-131	-7	47	27

Im interkommunalen Vergleich gehört die Gemeinde Much im Vergleichsjahr 2015 zu dem Viertel der Kommunen mit dem schlechtesten Jahresergebnis je Einwohner. Die Defizite lagen in allen Jahren unter dem jeweiligen Mittelwert. Im Durchschnitt aller Jahre lag das Defizit bei -161 Euro je Einwohner.

### Gesamtjahresergebnis je Einwohner in Euro 2010

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
-95	-543	62	-145	-245	-133	-2	21

Das Gesamtjahresergebnis je Einwohner ist in Much 2010 besser als im Durchschnitt der Vergleichskommunen. Dies liegt in erster Linie daran, dass Much im Einzelabschluss 2010 das beste Resultat der vergangenen sechs Jahre erzielen konnte.

## Strukturelles Ergebnis

Die Jahresergebnisse aus den Ergebnisrechnungen geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Sie werden oft durch die schwankenden Erträge bei der Gewerbesteuer, des Finanzausgleichs und der allgemeinen Kreisumlage beeinflusst. Zudem überdecken häufig Sondereffekte den Konsolidierungsbedarf. Erst das strukturelle Ergebnis zeigt die Höhe des tatsächlichen Konsolidierungsbedarfs.

Die gpaNRW definiert das strukturelle Ergebnis wie folgt: Vom Jahresergebnis 2015 werden die Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, des Finanzausgleichs und der allgemeinen Kreisumlage abgezogen. Diese Werte ersetzen wir durch die Durchschnittswerte der Jahre 2011 bis 2015. Zusätzlich bereinigen wir positive wie negative Sondereffekte. Hierzu zählen in Much unter anderem Nachforderungszinsen im Bereich der Gewerbesteuer sowie Zuführungen zu Rückstellungen.

### Strukturelles Ergebnis in Tausend Euro 2015

Gemeinde Much	
Jahresergebnis lt. Jahresabschluss	-2.795
./. Bereinigungen Gewerbesteuer, Kreisumlage, Finanzausgleich	3.608
./. Bereinigungen Sondereffekte	-134
= bereinigtes Jahresergebnis	-6.269
+ Hinzurechnungen (Durchschnittswerte Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich)	3.650
= strukturelles Ergebnis	-2.619

#### → Feststellung

Das strukturelle Ergebnis 2015 beträgt minus 2,6 Mio. Euro bei einem Haushaltsvolumen in Höhe von 25,5 Mio. Euro. In dieser Höhe besteht bei unveränderten Rahmenbedingungen das nachhaltige Konsolidierungserfordernis der Gemeinde Much.

## Plan-Ergebnisse

Um den künftigen Konsolidierungsbedarf der Gemeinde Much einschätzen zu können, bezieht die gpaNRW die Haushaltsplanung der Kommune ein. Die gpaNRW zeigt auf,

- welche haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter die Gemeinde Much ihrer Planung zu Grunde legt,
- mit welchen haushaltswirtschaftlichen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind und
- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen.

Wir unterscheiden allgemeine und zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken. Allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken sind auf generelle Unsicherheiten bei Planwerten zurückzuführen.

ren. Zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken entstehen durch fehlerhafte, nicht nachvollziehbare oder offensichtlich sehr optimistische Planungsdaten. Das ist der Fall, wenn sich die Planwerte nicht oder nur unzureichend auf Erfahrungswerte bzw. Ist-Daten, Umsetzungskonzepte sowie sonstige zurzeit objektiv absehbare Entwicklungen stützen. In unseren Analysen konzentrieren wir uns auf zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken.

Die Gemeinde Much plant nach dem aktuellen Haushaltsplan 2017 für 2026 einen Überschuss von 0,1 Mio. Euro. Gegenüber dem strukturellen Ergebnis 2015 (minus 2,6 Mio. Euro) ist dies eine Ergebnisverbesserung von 2,7 Mio. Euro. Diese setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen.

**Vergleich strukturelles Ergebnis und Planergebnis - wesentliche Veränderungen in Tausend Euro**

	Strukturelles Ergebnis 2015	Planergebnis 2026	Differenz	Jährliche Änderung in Prozent
<b>Erträge</b>				
Grundsteuer B*	2.116	3.288	1.172	4,1
Gewerbesteuer**	4.149	5.477	1.327	2,6
Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern**	6.440	10.630	4.190	4,7
Ausgleichsleistungen**	650	898	248	3,0
Schlüsselzuweisungen**	2.442	2.614	172	0,6
Zuwendungen und allgemeine Umlagen (ohne Finanzausgleich)*	3.139	4.870	1.731	4,1
Kostenerstattungen und Kostenumlagen*	1.060	862	-198	-1,9
<b>Aufwendungen</b>				
Personalaufwendungen*	4.628	5.255	627	1,2
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen*	4.327	5.110	783	1,5
Bilanzielle Abschreibungen*	2.186	2.189	3	0,0
Gewerbesteuerumlage und Fonds Deutsche Einheit**	661	426	-235	-3,9
Allgemeine Kreisumlage**	9.397	12.171	2.774	2,4
Transferaufwendungen (ohne Finanzausgleich)*	1.672	3.444	1.772	6,8
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen*	472	520	48	0,9

\* Jahresergebnis 2015

\*\* Mittelwert der Jahre 2011 bis 2015

## Grundsteuer B

Der Hebesatz wurde 2016 von 450 auf 500 Prozentpunkte erhöht. Ein Prozentpunkt entspricht etwa 4.700 Euro. Damit konnten insgesamt zusätzlich 235.000 Euro generiert werden. Zwischen 2018 und 2023 plant die Gemeinde aktuell mit weiteren Hebesatzerhöhungen von jährlich jeweils 15 Prozentpunkten. Dies entspricht einem jährlichen Konsolidierungsbeitrag von rund 70.000 Euro. Bei dieser Ertragsposition ist kein Risiko erkennbar.

## Gewerbsteuer

Der Hebesatz wurde zuletzt 2013 von 430 auf 450 Prozentpunkte erhöht. Aktuell sind weitere Hebesatzerhöhungen nicht geplant. Die Gemeinde Much geht bei ihrer mittelfristigen Ergebnisplanung von den Prognosen des Landes aus. Diese sehen Steigerungen zwischen 3,0 und 3,5 Prozent vor. Für den Planungszeitraum ab 2021 kalkuliert die Gemeinde Much vorsichtiger und schreibt die Ansätze lediglich mit 2,0 Prozent fort. Hierbei wurde berücksichtigt, dass Unternehmen beabsichtigen, den Standort Much zu verlassen. Insgesamt kann die Gemeinde von der landesweit positiven Gewerbesteuerentwicklung nur bedingt profitieren. Zwischen 2010 und 2015 lagen die Erträge aus der Gewerbesteuer bei durchschnittlich 4,1 Mio. Euro. Sie schwankten zwischen 3,5 und 4,9 Mio. Euro. Es verbleibt ein allgemeines haushaltswirtschaftliches Risiko, ob die Erträge in den kommenden Jahren stabil ansteigen. Dieses zeigt die vergangene Finanz- und Wirtschaftskrise. Ein zusätzliches Risiko ist anhand der Plandaten nicht ersichtlich.

## Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern

Die Gemeinde erwartet eine durchschnittliche Steigerungsrate von jährlich 4,7 Prozent bezogen auf den Mittelwert 2011 bis 2015. Damit sind für 2026 um 4,2 Mio. Euro höhere Erträge geplant. Auf die Einkommensteuer entfällt mit 3,6 Mio. Euro der wesentliche Zuwachs. Dies entspricht einem jährlichen Anstieg von 4,3 Prozent, bei der Umsatzsteuer beträgt er 9,6 Prozent. Die Gemeinde hat bei der Haushaltsplanung ab 2017 die Steigerungsraten der Orientierungsdaten zur Berechnung des Haushaltsansatzes 2017 herangezogen. Bei der Einkommensteuer hat sie entsprechende Steigerungen zwischen 3,8 und 5,0 Prozent eingeplant. Unter Zugrundlegung der Orientierungsdaten hat sie für 2026 9,7 Mio. Euro an Einkommensteuererträgen angesetzt. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer war für 2016 mit rund 458.000 Euro angesetzt. Die deutliche Steigerung für das Jahr 2017 von fast 25 Prozent ist auf die Sofortentlastung des Bundes in Höhe von 1,0 Mrd. Euro für Eingliederungshilfe zurückzuführen. Aufgrund der zusätzlich gewährten Bundesentlastung ab 2018 variiert das Umsatzsteueraufkommen deutlich stärker als in den Vorjahren. Für die folgenden Jahre legt die Gemeinde in etwa die Orientierungsdaten zugrunde.

Die gemeindlichen Anteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer hängen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab und können daher von der Gemeinde nicht gesteuert werden. Angesichts der internationalen Verflechtungen wird die deutsche Wirtschaft zunehmend von der globalen konjunkturellen Entwicklung beeinflusst. Ein Wachsen der Wirtschaftsleistung und steigende Steuereinnahmen können nicht dauerhaft erwartet werden. Dies zeigt auch der Einbruch 2009 und 2010. Insofern bergen die Planwerte für diese wichtigen Ertragspositionen ein allgemeines haushaltswirtschaftliches Risiko.

## Ausgleichsleistungen

Der Mittelwert 2011 bis 2015 liegt bei rund 650.000 Euro. Der Ansatz 2017 basiert auf der Modellrechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) 2017. Für die Folgejahre hat die Gemeinde jeweils die Steigerungen nach dem Orientierungsdatenerlass übernommen. Sie rechnet für 2026 mit Erträgen von rund 898.000 Euro. Dies entspricht einer jährlichen Steigerung von 3,0 Prozent. Ein Planungsrisiko ist nicht zu erkennen.

## Schlüsselzuweisungen

Die Gemeinde Much hat im Eckjahresvergleich ununterbrochen Schlüsselzuweisungen erhalten. Diese halbierten sich jedoch zwischen 2010 (4,1 Mio. Euro) und 2015 (2,0 Mio. Euro). Ursächlich hierfür sind insbesondere die geänderten Grunddaten in den Gemeindefinanzierungsgesetzen ab 2011. Insbesondere der neu geregelte Soziallastenansatz ist für den Einbruch der Schlüsselzuweisungen verantwortlich. Für 2016 waren 2,2 Mio. Euro geplant. Für 2017 plant die Gemeinde mit Schlüsselzuweisungen von 2,6 Mio. Euro. Diese nehmen in der Folge jedoch zunächst ab und sinken auf 2,3 Mio. Euro im Jahr 2020. Bis 2026 kalkuliert Much mit geringen Zuwächsen auf wiederum 2,6 Mio. Euro. Die Gemeinde folgt auf Grund der Erfahrungen der vergangenen Jahre damit nicht den Orientierungsdaten des Landes. Ein Planungsrisiko ist nicht zu erkennen.

## Zuwendungen und allgemeine Umlagen (ohne Finanzausgleich)

Die Erträge steigen im Vergleich zum Jahr 2015 (3,1 Mio. Euro) bis zum Jahre 2026 auf knapp 4,9 Mio. Euro. Ursächlich für die enormen Steigerungen sind die in den vergangenen Jahren erheblich gestiegenen Zuweisungen des Landes für die erstattungsberechtigt zugewiesenen Asylbewerber. Ob die geplanten Mehrerträge tatsächlich generiert werden können, bleibt abzuwarten. Bei dieser Ertragsposition ist kein Risiko erkennbar.

## Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Gemeinde kalkuliert mit abnehmenden Erträgen. Diese reduzieren sich gegenüber dem Ist 2015 (1,1 Mio. Euro) in den kommenden Jahren um 0,2 Mio. Euro. Für 2026 plant die Gemeinde mit 0,9 Mio. Euro. Ursächlich für den Rückgang sind sinkende Erträge aus Erstattungen verbundener Unternehmen sowie Erstattungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden. Bei dieser Ertragsposition ist kein Risiko erkennbar.

## Personalaufwendungen

Auf Basis des Rechnungsergebnisses 2015 ermittelt sich bis 2020 ein durchschnittlich jährlicher Anstieg von 1,7 Prozent. Dies ist ein im Vergleich zu anderen Kommunen eher niedriger Wert. In der mittelfristigen Ergebnisplanung wurden die Steigerungen nach dem Orientierungsdatenerlass von jährlich 1,0 Prozent übernommen. Ab 2021 geht die Gemeinde zum Teil von Steigerungen unter einem Prozent aus. Unter Berücksichtigung von Tarifsteigerungen können die Planwerte der Gemeinde Much nur durch entsprechende Konsolidierungsmaßnahmen realisiert werden. Die Gemeinde verfügt über kein detailliertes Personalentwicklungs- beziehungsweise

Personaleinsparkonzept. Inwieweit zukünftig in der Netto-Betrachtung zusätzliche Stelleneinsparungen realisiert werden können, bleibt abzuwarten. Die Position stellt aus Sicht der gpaNRW damit ein haushaltswirtschaftliches Risiko dar.

### **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**

Das Gesamtvolumen dieser Aufwendungen schwankte 2010 bis 2015 beachtlich zwischen 3,0 Mio. Euro und 4,8 Mio. Euro. Der Mittelwert beträgt 4,1 Mio. Euro. Im Vergleich zum Ergebnis 2015 von 4,3 Mio. Euro steigt der Ansatz 2016 und 2017 um 0,7 Mio. Euro auf jeweils 5,0 Mio. Euro. Die höheren Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gegenüber den Vorjahresansätzen sind hauptsächlich auf kontinuierlich steigende Schülerbeförderungskosten sowie erhöhten Unterhaltungsmaßnahmen für Straßen, Wege und Plätze zurückzuführen. In der mittelfristigen Ergebnisplanung reduziert sich der Aufwand zwischen 2018 und 2020 auf 4,8 bis 4,9 Mio. Euro. Ursächlich hierfür ist, dass in den Jahren 2016 und 2017 temporär höhere Unterhaltungsaufwendungen angefallen sind. Weiterhin können die Energiepreise nach europaweiter Ausschreibung im Jahr 2015 bis einschließlich 2018 stabil gehalten werden. Zwischen 2021 und 2026 sind moderate Steigerungen gemäß der Orientierungsdaten auf 5,1 Mio. Euro eingeplant. Bei dem Gesamtvolumen ist kein Risiko festzustellen.

### **Bilanzielle Abschreibung**

Die Abschreibungen bewegen sich in allen Jahren in etwa auf dem gleichen Niveau. Gegenüber dem Ergebnis 2015 sind bis 2026 keine nennenswerten Veränderungen vorgesehen. Die Fortschreibung des Abschreibungsaufwandes in den Planjahren 2018 bis 2020 berücksichtigt die geplanten Neuinvestitionen. Hierzu gehören insbesondere die Baumaßnahmen am Schulzentrum (Erweiterung Gesamtschule, Energetische Sanierung) sowie die Maßnahmen des integrierten Handlungskonzeptes. Vom Jahresergebnis 2015 ausgehend steigen die Abschreibungen bis 2021 zunächst um 0,2 Mio. Euro auf 2,4 Mio. Euro an. Im weiteren Verlauf sinken diese wieder auf 2,2 Mio. Euro. Bei dem Gesamtvolumen ist kein Risiko festzustellen.

### **Gewerbsteuerumlage und Fonds Deutsche Einheit**

Die Aufwendungen steigen entsprechend der geplanten Gewerbesteuer im Referenzzeitraum und den für die Umlagen anzuwendenden Vervielfältigern. Die Erhöhungszahl für den Vervielfältiger der Gewerbesteuerumlage wird durch Rechtsverordnung des Bundes festgesetzt. Nach geltendem Bundesrecht enden die Erhöhungen zum 31. Dezember 2019. Eine Nachfolgeregelung ist nicht in Sicht. Dementsprechend hat das Land in den aktuellen Orientierungsdaten den Kommunen an die Hand gegeben, die Erhöhungszahlen auf null zu setzen. Dem ist die Gemeinde Much in ihrer Haushaltsplanung gefolgt.

### **Allgemeine Kreisumlage**

Es existieren zahlreiche Einflussfaktoren, die eine Planung der Kreisumlage für die Kommunen unsicher werden lassen. Der Umlagebedarf des Kreises oder die Entwicklung der Steuerkraft im übrigen Kreisgebiet können schwer vorhergesagt werden. Die Kreisumlage hat sich zwischen 2010 (8,4 Mio. Euro) und 2015 (10,2 Mio. Euro) um 1,8 Mio. Euro erhöht. Insbesondere die

Steigerungen bei der Jugendamtsumlage sind erheblich. Zwischen 2010 und 2015 erhöhte sich diese von 3,3 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro. Bis 2020 wird sich der Ansatz auf 5,2 Mio. Euro erhöhen.

Nach der Haushaltsplanung 2017 werden seitens der Gemeinde Zuwachsraten zwischen 1,7 und 2,6 Prozent für 2017 bis 2020 geplant. Die Gemeinde Much hat hierbei die geplanten Steigerungen des Rhein-Sieg-Kreises bei ihrer Haushaltsplanung berücksichtigt. Im Vergleich zum Durchschnittswert 2011 bis 2015 steigen die Ansätze bis 2020 jährlich um 4,3 Prozent. Damit stellt die Position allgemeine Kreisumlage kein Risiko für den Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung dar. Die gpaNRW hat hier einen unveränderten Anteil der Gemeinde an der Steuerkraft der Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis unterstellt. Bis 2026 geht die Gemeinde von jährlichen Steigerungen von 2,4 Prozent ausgehend vom Mittelwert 2011 bis 2015 aus.

### **Transferaufwendungen (ohne Finanzausgleich)**

Die bereinigten Transferaufwendungen lassen die allgemeine Kreisumlage, die Gewerbesteuerumlage sowie die Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit außer Acht. Es handelt sich im Wesentlichen um Zuweisungen für laufende Zwecke sowie Sozialtransferaufwendungen. Hierunter fallen beispielsweise die Aufwendungen für den Asylbereich. Weitere volumenträchtige Transferaufwandsbereiche sind die wirtschaftliche Jugendhilfe und die Kindertageseinrichtungen. Hier kalkuliert die Gemeinde ebenfalls mit steigenden Aufwendungen. Das Gesamtvolumen 2026 liegt um 1,8 Mio. Euro über dem Jahresergebnis 2015 (1,6 Mio. Euro). Bei isolierter Betrachtung der Aufwendungen bedeutet dieses eine beachtliche Haushaltsbelastung. Für eine endgültige Aussage zur finanziellen Belastung sind jedoch die korrespondierenden Erträge einzubeziehen.

### **Zinsen und sonstige Aufwendungen**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 weist die Gemeinde Much Kredite in Höhe von insgesamt 22,3 Mio. Euro aus. Gemäß §§ 86 und 89 GO NRW werden Kredite für Investitionen in Höhe von 10,2 Mio. Euro haushaltsrechtlich von den Krediten zur Liquiditätssicherung in Höhe von 12,1 Mio. Euro unterschieden. Die Gemeinde plant für die kommenden Jahre moderate Zinssteigerungen ein. Der Zinsaufwand wird gemäß der Planung von 470.000 Euro (Ist 2015) auf rund 730.000 Euro (2020) steigen. Zwischen 2021 und 2026 geht die Gemeinde von sinkenden Zinsaufwendungen aus. Für 2026 sind lediglich 520.000 Euro eingeplant.

Die Entwicklung der Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite ist aufgrund des hohen Bestandes an Liquiditätskrediten und dem erwarteten weiteren Anstieg kritisch zu bewerten. Bis 2021 rechnet die Gemeinde mit einer Verdoppelung der Liquiditätskredite auf rund 24 Mio. Euro. Es besteht das allgemeine Risiko, dass bei einem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus zukünftig erhöhte Zinsaufwendungen für Liquiditätskredite anfallen. Dies würde eine erhebliche Belastung für die Ergebnisrechnung der Gemeinde und damit eine Gefahr für den angestrebten Haushaltsausgleich ab 2026 darstellen.

#### **→ Feststellung**

Auf Basis des Haushaltsplanes 2017 sind bei einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen Risiken für die Haushaltsbewirtschaftung festzustellen. Dabei handelt es sich überwiegend um allgemeine Risiken. Ein entscheidender Baustein bei der Haushaltskonsolidierung der

Gemeinde Much sind die zwischen 2018 und 2023 jährlichen Hebesatzerhöhungen bei der Grundsteuer B. Daneben beruht die Konsolidierung insbesondere auf der Erwartung steigender Erträge aus der Einkommensteuer sowie der Umsatzsteuer. Aus der zukünftigen konjunkturellen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich damit Risiken für den kommunalen Konsolidierungsprozess.

## Eigenkapital

Je mehr Eigenkapital eine Kommune hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt.

Das Eigenkapital ist ein Gradmesser für die wirtschaftliche Situation einer Kommune. An der Entwicklung der allgemeinen Rücklage orientieren sich folgerichtig haushaltsrechtliche Regelungen zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes oder eines Sanierungsplanes.

### Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapital	51.575	49.176	46.795	44.473	42.293	39.499
Sonderposten	25.968	29.429	29.427	29.514	30.295	30.169
davon Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge	22.342	25.939	26.075	26.293	27.076	27.060
Rückstellungen	6.527	6.959	6.843	7.073	7.698	8.249
Verbindlichkeiten	19.029	17.683	19.617	21.697	23.313	24.735
Passive Rechnungsabgrenzung	1.816	1.843	1.914	1.954	1.989	1.994
<b>Bilanzsumme</b>	<b>104.915</b>	<b>105.090</b>	<b>104.596</b>	<b>104.711</b>	<b>105.589</b>	<b>104.646</b>

Das Eigenkapital verringerte sich von 2010 bis 2015 maßgeblich aufgrund von negativen Jahresabschlüssen um 12,1 Mio. Euro bzw. ca. 23 Prozent. Für diese negative Entwicklung waren die defizitären Jahresabschlüsse verantwortlich. Die Bilanzsumme bewegt sich dagegen auf einem durchgehend konstanten Niveau.

### Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2015

	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Eigenkapitalquote 1	37,7	7,9	53,8	37,3	29,6	40,7	47,3	27
Eigenkapitalquote 2	63,6	42,3	86,9	73,0	65,4	77,6	83,3	27

### Gesamteigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2010

	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Gesamteigenkapitalquote 1	36,0	19,2	50,3	35,7	27,7	36,5	41,9	21
Gesamteigenkapitalquote 2	69,6	52,5	89,8	71,1	62,6	69,7	79,9	21

### Schulden

Zu den Schulden gehören die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen und die Sonderposten für den Gebührenaussgleich. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schulden im Kernhaushalt:

#### Schulden in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	12.377	11.756	11.976	11.658	10.946	10.236
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0	2.000	5.705	7.510	10.290	12.105
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	91	71	55	40	25	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	519	833	796	1.070	836	1.517
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	148	294	0	0	1	1
Sonstige Verbindlichkeiten	5.894	2.729	1.085	1.420	1.215	877
<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>19.029</b>	<b>17.683</b>	<b>19.617</b>	<b>21.697</b>	<b>23.313</b>	<b>24.735</b>
Rückstellungen	6.527	6.959	6.843	7.073	7.698	8.249
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	0	0	0	0	39	61
<b>Schulden gesamt</b>	<b>25.556</b>	<b>24.643</b>	<b>26.460</b>	<b>28.770</b>	<b>31.051</b>	<b>33.045</b>

Die Schulden der Gemeinde Much haben sich seit 2010 von 25,6 auf 33,0 Mio. Euro erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung ist, dass die Verbindlichkeiten von 19,0 auf 24,7 Mio. Euro angestiegen sind.

Bis 2010 hat die Gemeinde die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung bilanziell unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bis 2015 erhöhte sich der Liquiditätskreditbestand sukzessive auf einen Betrag von 12,1 Mio. Euro. Parallel wurden die Investitionskredite und sonstigen Verbindlichkeiten kontinuierlich abgebaut. In der Summe ist dennoch ein Anstieg der Verbindlichkeiten von 5,7 Mio. Euro festzustellen. Zum 31. Dezember 2016 verzeichnet die Gemeinde im Bereich der Liquiditätskredite einen weiteren Anstieg auf 14,1 Mio. Euro. Diese werden laut der aktuellen Planung bis Ende 2021 auf rund 24 Mio. Euro ansteigen. Ab 2022 plant die Gemeinde Much den Liquiditätskreditbestand wieder sukzessive zu verringern. Des Weiteren werden in den kommenden Jahren auch die investiven Verbindlichkeiten deutlich an-

steigen. Unter anderem sind für die Erweiterung des Schulzentrums Kreditaufnahmen von ca. 5,2 Mio. Euro vorgesehen.

→ **Feststellung**

Die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung sind in den vergangenen fünf Jahren auf über zwölf Mio. Euro angestiegen. Zudem plant die Gemeinde in den kommenden Jahren mit steigenden Investitionskrediten. Der insgesamt steigende Kreditbedarf führt zu höheren Finanzaufwendungen. Mögliche Zinsänderungen könnten den Haushalt in den kommenden Jahren zusätzlich belasten und die Ziele des HSK gefährden.

**Verbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2015**

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.710	171	3.026	1.055	417	693	1.523	27

Die Verbindlichkeiten der Gemeinde Much sind interkommunal überdurchschnittlich. Die Gemeinde gehört zu dem Viertel der Kommunen mit den höchsten Verbindlichkeiten je Einwohner.

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, sind in den interkommunalen Vergleich die Schulden und Verbindlichkeiten der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen einzubeziehen. Hierzu nimmt die gpaNRW die Daten aus dem Gesamtabchluss.

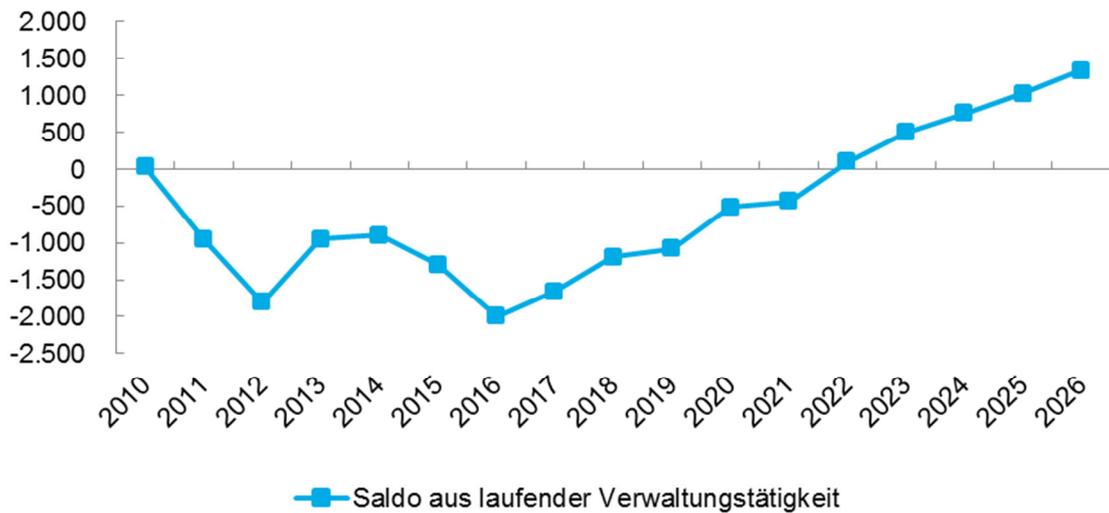
**Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2010**

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.982	101	3.854	1.585	770	1.271	2.573	21

Die Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner liegen bei der Gemeinde Much ebenfalls über dem interkommunalen Mittelwert.

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune im laufenden Geschäft liquide Mittel erwirtschaften kann. Diese Mittel können Kredite oder Vermögensveräußerungen für Investitionen und Darlehenstilgungen ersetzen. Ein negativer Saldo erhöht durch die erforderlichen Liquiditätskredite die Schulden.

**Entwicklung des Saldos der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro**



Bis 2015 Ist, ab 2016 Plan

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Much hat mit Ausnahme des Jahres 2010 durchgehend einen negativen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit verzeichnet. Im Durchschnitt aller Jahre zwischen 2010 und 2015 lag der Saldo bei -950.000 Euro.

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit weist auch nach den Ansätzen im Planungszeitraum einen negativen Verlauf auf. Bis 2021 wird in keinem Jahr ein positiver Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit erwartet. Es besteht daher das Risiko, in den kommenden Jahren zusätzliche Liquiditätskredite aufnehmen zu müssen. Um den Bestand an Liquiditätskrediten zu verringern, wird es wesentlich darauf ankommen, dauerhaft einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit zu erwirtschaften. Dies ist für die Jahre ab 2022 vorgesehen.

Die Entwicklung der Salden aus laufender Verwaltungstätigkeit ist ergänzend in den Tabellen 6 und 7 der Anlage dargestellt.

**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro 2015**

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
-90	-138	245	69	-9	100	136	27

Die Gemeinde Much verfügt 2015 innerhalb der Vergleichskommunen über den zweitniedrigsten Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner. Im Durchschnitt seit 2010 lag der Wert bei -69 Euro je Einwohner. Mit Ausnahme des Jahres 2010 erzielte die Gemeinde in allen Jahren unterdurchschnittliche Salden.

### Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro (Gesamtabschluss) 2010

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
198	-323	492	-2	-151	33	98	20

Die Gemeinde Much weist im Gesamtabschluss 2010 innerhalb der Vergleichskommunen den zweithöchsten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner aus.

### Vermögen

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Die gpaNRW untersucht daher die Entwicklung der Vermögenswerte und wesentliche Einzelpositionen des Anlagevermögens.

Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens steht in den Tabellen 3 bis 5 der Anlage.

### Straßen und Gebäude

Der Zustand des kommunalen Vermögens ist für die Beurteilung der Haushaltssituation von Bedeutung: Überaltertes Vermögen, das auch in Zukunft genutzt werden soll, führt zu ansteigenden Reinvestitionen. Ein Indikator für den Zustand ist die Altersstruktur. Diese ermitteln wir für die Straßen und Gebäude anhand des Anlagenabnutzungsgrades. Hierbei handelt es sich um eine bilanzielle Darstellung: Die Daten aus der Anlagenbuchhaltung haben wir ausgewertet und die Restnutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände ins Verhältnis zur Gesamtnutzungsdauer gesetzt. Hieraus ergibt sich, zu welchem Anteil die Vermögensgegenstände bereits abgenutzt sind. Lediglich für die Straßen wurden die Daten aus dem Straßenprogramm entnommen. Hierbei wurden die Verkehrsflächen berücksichtigt.

### Anlagenabnutzungsgrad in Prozent 2015

Vermögensgegenstand	GND Rahmentabelle*		GND Much	Durchschnittl. RND Much	Anlagenabnutzungsgrad in Prozent	RBW zum 31.12.
	von	bis				
Kindergärten	40	80	80	55	31,25	5.015.495
Schulgebäude	40	80	80	49	38,38	19.192.589
Hallen	40	60	60	20	67,33	2.445.591
Verwaltungsgebäude	40	80	80	60	25,00	2.363.000
Feuerwehrgerätehäuser	40	80	60	38	36,67	418.471
Gemeindezentren, Bürgerhäuser	40	80	60	37	38,33	567.169
Straßen**	25	60	60	22	63,33	25.936.691

\*GND = Gesamtnutzungsdauer, RND = Restnutzungsdauer, RBW = Restbuchwert

\*\*Nach 1. NKF - Weiterentwicklungsgesetz – NKFWG bei Neubilanzierung 50 Jahre

→ **Feststellung**

Nach den bilanziellen Werten ist beim Straßenvermögen und den Hallen in Much ein zunehmender Werteverzehr eingetreten. Der vergleichsweise hohe Anlagenabnutzungsgrad deutet auf einen erhöhten Reinvestitionsbedarf hin. Die Anlagenabnutzungsgrade der restlichen betrachteten Gebäudegruppen sind unauffällig.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Much sollte sicherstellen, dass durch ihr Investitionsverhalten kein ungewollter Werteverzehr bzw. Sanierungsstau in einzelnen Vermögensbereichen entsteht.

Der Bilanzwert des Straßenvermögens ist von 2010 bis 2015 kontinuierlich gesunken. Es ist ein Werteverzehr von rund 4,6 Mio. Euro (17 Prozent) eingetreten. Dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen standen keine Investitionen gegenüber. Das Straßenvermögen weist zudem einen hohen Anlagenabnutzungsgrad auf. Es sind durchschnittlich bereits knapp zwei Drittel der ursprünglichen Gesamtnutzungsdauern vergangen.

→ **Feststellung**

Beim Straßenvermögen in Much ist ein zunehmender Werteverzehr eingetreten. Es ist ein erhöhter Reinvestitionsbedarf erkennbar. Es besteht das Risiko, in den kommenden Jahren zusätzliche finanzielle Mittel im Haushalt der Gemeinde bereitstellen zu müssen, um einem weiteren Werteverzehr entgegenzuwirken.

Für weitere Ausführungen hierzu wird auf den Teilbericht Verkehrsflächen verwiesen.

## → Haushaltssteuerung

Im folgenden Abschnitt analysiert die gpaNRW,

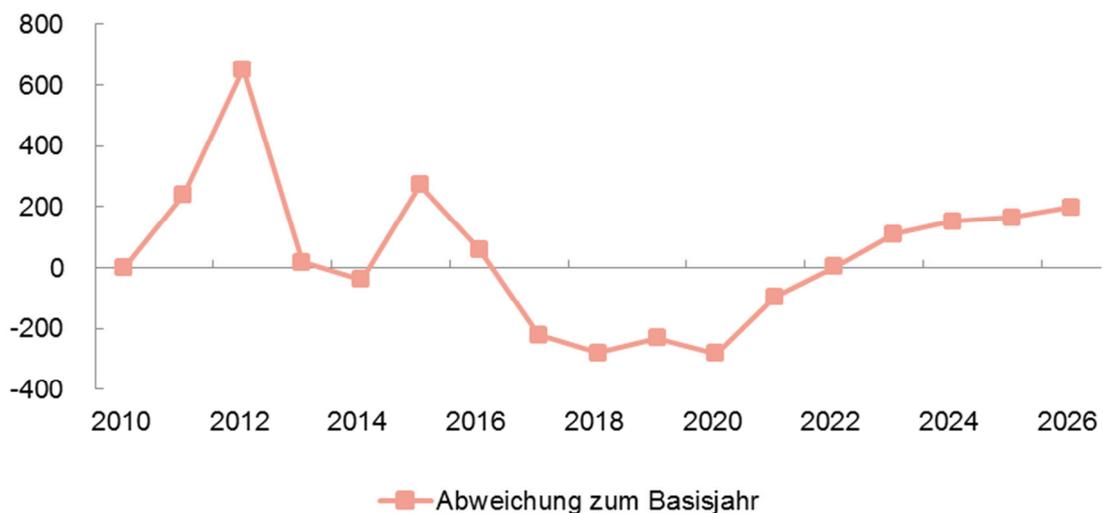
- wie sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung auswirkt und
- wie die Gemeinde Much mit haushaltswirtschaftlichen Risiken umgeht.

### Kommunaler Steuerungstrend

Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsbemühungen. Der kommunale Steuerungstrend wird überlagert.

Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen, bereinigt die gpaNRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und des Finanzausgleichs. Sondereffekte, die sich aus der Ertragsanalyse ergeben haben, werden ebenfalls bereinigt. Hierzu zählen in Much unter anderem Nachforderungszinsen im Bereich der Gewerbesteuer sowie Zuführungen zu Rückstellungen. Die folgende Grafik macht die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und die Ergebnisse von Konsolidierungsmaßnahmen deutlich.

#### Kommunaler Steuerungstrend in Tausend Euro



Bis 2015 Istwerte, ab 2016 Planwerte

#### → Feststellung

Der kommunale Steuerungstrend verläuft uneinheitlich. Es sind zunächst deutliche Verbesserungen zu verzeichnen. Diese sind unter anderem auf die Hebesatzerhöhungen bei der

Grundsteuer B im Jahr 2011 zurückzuführen. Daneben sind 2011 und 2012 die Personalaufwendungen im Vergleich zu 2010 um jeweils 0,3 Mio. Euro gesunken. Der vielfach festzustellende unmittelbare Einbruch beim Übergang von den Ist-Daten in das erste Planjahr ist in Much auch erkennbar. Ab dem Jahr 2016 fällt der Steuerungstrend deutlich. Der negative kommunale Steuerungstrend zeigt, dass die Haushaltskonsolidierung bis 2020 überwiegend auf geplante Ertragssteigerungen und teils stagnierenden Aufwendungen in den Bereichen basieren, die von der Kommune weitgehend nicht zu beeinflussen sind. Hierzu zählen insbesondere die Anteile an den Gemeinschaftssteuern. Ab 2021 ist eine deutliche Verbesserung des Steuerungstrends sichtbar. Ab diesem Zeitpunkt wirken sich unter anderem die bis 2023 jährlich geplanten Hebesatzerhöhungen bei der Grundsteuer B positiv aus. Daneben werden bei allen Aufwandsarten nur sehr geringe Steigerungsraten gemäß der Orientierungsdaten angesetzt.

### Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken

Die gpaNRW empfiehlt Kommunen, sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinanderzusetzen. Jede Kommune sollte ihre Risiken individuell identifizieren und bewerten. Darauf aufbauend sollte sie entscheiden,

- ob und wie sie einzelne Risiken minimiert und
- inwieweit sie insgesamt eine Risikovorsorge trifft.

Dies geschieht zum Beispiel, indem sie weitere Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet.

Die Gemeinde Much weist im Haushaltsplan 2017 auf mehrere Risiken hin, die die geplanten Jahresergebnisse bis 2026 gefährden können:

- Schwankungsanfällige und schwer zu planende Schlüsselzuweisungen,
- unsichere Entwicklung der Kreisumlage,
- nicht auskömmliche Bundes- und Landeszuweisungen für die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen,
- die Gefahr steigender Zinsaufwendungen bei einem Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus.

Konkrete Konsolidierungsmaßnahmen, die bei einem Eintritt der Risiken umgesetzt werden können bzw. müssen, sind laut Angaben der Gemeinde nicht mehr vorhanden. Wesentliche Ergebnisverbesserungen lassen sich nur in Form von weiteren Steuererhöhungen erzielen. Diese werden in den kommenden Jahren wohl über die bisher geplanten Steigerungen nötig sein um weiterhin ein genehmigtes HSK zu erhalten.

## → Konsolidierungsmöglichkeiten

Hält die Kommune freiwillige Leistungen und Standards vor? Gehen diese über das rechtlich notwendige Maß hinaus? Ihr Angebot hat die Kommune regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen. Dies bedarf einer kritischen Aufgabenanalyse und Prioritätensetzung. Dies gilt besonders für Kommunen, die ihre Ausgleichsrücklage verbraucht haben und haushaltsrechtlichen Einschränkungen unterliegen. Die Kommune kann im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts zwar entscheiden, freiwillige Leistungen weiter zu erbringen. In diesen Fällen hat sie jedoch über Kompensationsmaßnahmen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt sicherzustellen.

Die kommunalen Abgaben sind ein wichtiges Finanzierungsinstrument für die Kommunen. Sofern rechtlich mögliche Potenziale ausgeschöpft werden, leisten sie einen entscheidenden Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Für ausführlichere Informationen verweisen wir auf die Ergebnisse der letzten Prüfungen, in denen wir die kommunalen Abgaben ausführlich thematisiert haben. Die aktuelle Prüfung beschränkt sich auf eine Nachbetrachtung.

Weitere Konsolidierungsmöglichkeiten stellen wir in den anderen Teilberichten dar.

### Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Bürger, sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen<sup>1</sup>. Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragserhebungspflicht). Die Gemeinde Much vereinnahmt Erschließungs- und Straßenbaubeiträge nach § 8 KAG NRW. Der in der Bilanz der Gemeinde Much gebildete Sonderposten für diese Beiträge ist entsprechend der Abnutzung des Vermögensgegenstandes, für den die Beiträge erhoben worden sind, erfolgswirksam aufzulösen.

### Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch (BauGB)

Die Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen in der Gemeinde Much datiert vom 8. April 2004. Die letzte Änderungssatzung wurde am 09. Juli 2013 erlassen. Die örtliche Satzung entspricht in weiten Teilen der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes aus dem Jahr 2004. Analog der Mustersatzung ist darin geregelt, dass 90 Prozent des beitragsfähigen Aufwands von den Beitragspflichtigen zu tragen sind.

### Straßenbaubeiträge nach § 8 Kommunalabgabengesetz (KAG)

Die Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG bei der Gemeinde Much datiert vom 01. Juni 2004. Zuletzt wurde die Satzung am 15. Dezember 2015 aktualisiert. Insbesondere bei Kommunen, die sich in der Haushaltssicherung befinden, ist es geboten, bei Straßenbaumaßnahmen die höchstmöglichen Beitragsanteile von den Beitragspflichtigen zu erheben.

<sup>1</sup> §§ 127 ff. Baugesetzbuch (BauGB) und §§ 8, 9 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG)

Das satzungsrechtliche Potenzial ist jedoch bei Weitem nicht ausgeschöpft. Die angesetzten Anteile der Beitragspflichtigen liegen vielfach im mittleren Bereich des in der Mustersatzung vorgesehenen Korridors. Es wird weitgehend der Mittelwert gefordert. So ermöglicht die Mustersatzung bei Anliegerstraßen (Fahrbahn) einen Beitragssatz zwischen 50 und 80 Prozent, die Gemeinde Much sieht hier 65 Prozent vor.

#### → **Empfehlung**

Die Gemeinde Much sollte besonders wegen der kritischen Haushaltslage und der Rangfolge der Finanzmittelbeschaffung nach § 77 GO die Beitragssätze erhöhen. Es sollte – unter Beachtung der geltenden Rechtsprechung nach pflichtgemäßem Ermessen - tendenziell das Niveau der Höchstsätze oder eine Annäherung zu den Höchstsätzen angestrebt werden.

Die Abrechnung von Straßenbaumaßnahmen bei Wirtschaftswegen ist in der Satzung verankert und die Prozentsätze sind definiert. Bislang wurden jedoch noch keine Baumaßnahmen im Bereich der Wirtschaftswege abgerechnet.

## Gebühren

Der Bereich der Abfallentsorgung ist von der Gemeinde Much an den Rhein-Sieg-Kreis übertragen worden. In der Folge werden die Gebührenhaushalte Abwasserbeseitigung, Friedhofsweisen sowie Straßenreinigung und Winterdienst betrachtet.

## Kalkulatorische Abschreibungen

Die Gemeinde Much kalkuliert durchgängig die Abschreibungen nach dem Anschaffungs- und Herstellungswert. Wie bereits in unseren vorhergehenden Prüfungen empfohlen, sollte die Gemeinde die Abschreibungen anhand von Wiederbeschaffungszeitwerten berechnen. Hierdurch könnte die Gemeinde rund 100.000 Euro zusätzlich vereinnahmen. Nach der geltenden Rechtsprechung des OVG NRW<sup>2</sup> ist bei der Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen der Ansatz des Wiederbeschaffungszeitwertes weiterhin zulässig. Hierdurch kann die größtmögliche Refinanzierung des Anlagevermögens erreicht werden.

## Kalkulatorische Zinsen

Die Gebührenkalkulationen sollen eine Verzinsung des aufgewandten Kapitals enthalten. Von Bedeutung sind die vollständige Erfassung des aufgewandten Kapitals und ein angemessener Zinssatz. Die gpaNRW orientiert sich bei ihren Analysen an dem zulässigen Durchschnittszinssatz nach der Rechtsprechung des OVG NRW.<sup>3</sup> Der Zinssatz basiert auf dem Mittelwert der Emissionsrenditen für festverzinsliche Wertpapiere inländischer öffentlicher Emittenten aus den vergangenen fünfzig Jahren. Für das Kalkulationsjahr 2017 liegt dieser bei 6,02 Prozent. Hierauf kann zusätzlich ein Zuschlag von 0,5 Prozent hinzugerechnet werden. Der kalkulatorische Zinssatz wird für jedes Jahr neu ermittelt und ist leicht rückläufig.

<sup>2</sup> Vgl. OVG NRW (Beschluss vom 20. Juli 2009 - Az. 9 A 1965/08 -).

<sup>3</sup> Vgl. OVG NRW (Urteil vom 05.08.1994 - 9A 1248/92)

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Much verzichtet bislang weitestgehend auf eine kalkulatorische Verzinsung. Stattdessen fließen die Effektivzinsen in die Gebührenkalkulation ein. Lediglich im Friedhofswesen werden kalkulatorische Zinsen von fünf Prozent erhoben.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Much sollte bei allen kostenrechnenden Einrichtungen eine kalkulatorische Verzinsung in Höhe des jährlich neu festgelegten zulässigen Höchstsatzes auf das betriebsnotwendige Kapital vornehmen.

## **Abwasserbeseitigung**

Der Bereich der Abwasserbeseitigung wird bei der Gemeinde Much durch die Gemeindewerke wahrgenommen. Das Stammkapital (rund 3,5 Mio. Euro) wird mit fünf Prozent verzinst und an den Kernhaushalt der Gemeinde Much abgeführt. Für 2015 konnte die Gemeinde damit einen Finanzertrag von 173.000 Euro generieren.

→ **Feststellung**

Die Ergebnisse sowie das Ausschüttungspotenzial ließen sich mit den oben genannten Anpassungen im Bereich der kalkulatorischen Kosten erkennbar verbessern.

## **Friedhofswesen**

Die Gemeinde Much unterhält vier Friedhöfe. Der Öffentlichkeitsanteil wurde 2013 von acht auf 20 Prozent erhöht. Die Gebührenkalkulation für die Friedhöfe wurde im Laufe des Jahres 2017 überarbeitet. In der Neukalkulation empfiehlt die Verwaltung den Öffentlichkeitsanteil wieder auf acht Prozent zu senken. Der Gemeinderat hat die Anpassung der Gebührenkalkulation am 11. Juli 2017 beschlossen.

## **Straßenreinigung und Winterdienst**

Die Straßenreinigung wird durch den gemeinsamen Bauhof (Kommunalunternehmen Much / Neunkirchen-Seelscheid) durchgeführt. Die Gemeinde erzielt hier lediglich einen Kostendeckungsgrad von 63 Prozent. Dies liegt insbesondere daran, dass sich 45 Prozent der Reinigungsstrecke außerhalb der Ortslagen befinden. Dieser Anteil kann somit nicht in die Gebührenkalkulation einbezogen werden. Mit Wirkung vom 1. Januar 2017 wurden die Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren neu kalkuliert und an die Kostenentwicklung angepasst. Die Gemeinde führt Gebührenvoraus- und Nachkalkulationen durch und beachtet das Gebot des Ausgleichs von Unter- und Überdeckung nach § 6 KAG.

## **Steuern**

Das strukturelle Defizit 2015 beträgt 2,6 Mio. Euro. Das entspricht zusätzlichen 550 Hebesatzpunkten der Grundsteuer B. Mit einem Hebesatz von 1.000 v. H. wäre der Haushalt strukturell ausgeglichen.

Bevor die Grundsteuer B angehoben wird, sollte die Kommune andere Konsolidierungsmöglichkeiten umsetzen. Steuererhöhungen können in Einzelfällen angemessen sein und auch der Finanzierung von höheren Standards dienen, wenn diese trotz Konsolidierungsbedarf weiter aufrechterhalten werden sollen. Ziel der Kommune muss immer der ausgeglichene Haushalt sein.

#### Hebesatzvergleich Realsteuern 2014 bis 2016

Steuerart	Much			Fiktiver Hebesatz nach GFG			Rhein-Sieg-Kreis			Kommunen gleicher Größenklasse*		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Grundsteuer A	290	290	320	209	213	217	281	294	304	248	261	272
Grundsteuer B	450	450	500	413	423	429	452	517	541	444	476	497
Gewerbsteuer	450	450	450	412	415	417	462	475	479	424	430	434

\* kreisangehörige Gemeinden mit 25.000 und weniger Einwohnern, (Quelle: IT NRW; Stand 31. Dezember 2014, 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2016)

Die Realsteuerhebesätze liegen jeweils über dem Niveau der fiktiven Hebesätze nach dem GFG. Die Ertragsanteile, die aus der Überschreitung der fiktiven Hebesätze resultieren, werden weder bei der Festsetzung der Kreisumlage noch bei der Steuerkraft angerechnet. Sie verbleiben daher vollständig bei der Kommune.

Im Vergleich zu anderen Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis liegt insbesondere der Hebesatz bei der Grundsteuer B auf einem eher unterdurchschnittlichen Niveau.

#### → Empfehlung

Zwischen 2017 und 2025 prognostiziert die Gemeinde zum Teil erhebliche Fehlbeträge. Daraus resultierend wird sich das Eigenkapital zunehmend verringern. Um dem frühzeitig entgegenzuwirken, sollte die Gemeinde im Sinne der intergenerativen Gerechtigkeit zusätzliche Hebesatzerhöhungen erwägen. Die Grundsätze der Finanzmittelbeschaffung gemäß § 77 Abs. 2 GO sind dabei jedoch zu beachten.

## → Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten

### Pensionsrückstellungen

Die künftigen Versorgungslasten für aktive Beamte und Versorgungsempfänger der Kommune werden in den Pensionsrückstellungen abgebildet. Der Anteil der Pensionsrückstellungen der Gemeinde Much an der Bilanzsumme beträgt rund 7,4 Prozent.

#### Entwicklung der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Pensionsrückstellungen	5.568	6.191	6.278	6.540	7.181	7.704
Bilanzsumme	104.915	105.090	104.596	104.711	105.589	104.646
Rückstellungsquote Pensionen in Prozent	5,31	5,89	6,00	6,25	6,80	7,36
Erstattungsverpflichtungen nach VLVG	0	0	0	0	0	0
Ausgleichsansprüche nach VLVG	29	161	168	176	190	278
Ausgleichsansprüche gegenüber Dritten	0	0	0	0	0	0
Saldo aus Versorgungsverpflichtungen und -ansprüchen	5.539	6.030	6.110	6.363	6.992	7.426

Die Pensionsrückstellungen sind im Betrachtungszeitraum von 5,6 auf 7,7 Mio. Euro angestiegen. Dies entspricht einem jährlichen Anstieg von 6,7 Prozent.

#### Rückstellungsquote Pensionen in Prozent 2015

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
7,4	3,9	11,6	7,9	6,5	7,5	8,8	27

Die Gemeinde Much liegt im interkommunalen Vergleich bei dieser Kennzahl leicht unter dem Mittelwert.

Für die Versorgungsverpflichtungen haben die Kommunen in künftigen Haushaltsjahren Auszahlungen zu leisten. Hierzu wird Liquidität benötigt. Sofern den gebildeten Rückstellungen keine adäquaten Deckungspositionen gegenüber stehen, sind die Auszahlungen aus den laufenden Einzahlungen zu finanzieren. Ohne Liquiditätsvorsorge kann dies künftig zur Folge haben, dass die laufenden Einzahlungen dafür nicht mehr ausreichen. Die Versorgungsauszahlungen müssten dann zumindest zum Teil kreditfinanziert werden.

Im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft kann es daher sinnvoll sein, dass die Gemeinde Much rechtzeitig einen Kapitalstock aufbaut. Voraussetzung dafür sind Liquiditätsüberschüsse. Sofern diese nicht zur Tilgung von Verbindlichkeiten eingesetzt werden, sollten sie zumindest teilweise für spätere Pensionszahlungen angelegt werden.

Die Jahresergebnisse der Gemeinde waren in den vergangenen Jahren trotz Konsolidierungsbemühungen defizitär. Dies führte unter anderem dazu, dass die Gemeinde Ende 2015 einen Liquiditätskreditbestand von 12,1 Mio. Euro ausweist. In den kommenden Jahren dürften sich die Liquiditätskredite auf Grund der geplanten Defizite weiter erhöhen. Damit kann die Gemeinde vorerst keine Liquiditätsvorsorge betreiben.

**Ausfinanzierungsquote Pensionsrückstellungen in Prozent 2015**

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
5,1	0,0	59,8	7,1	0,9	1,6	3,7	26

Die Gemeinde Much hat im interkommunalen Vergleich eine leicht unterdurchschnittliche Ausfinanzierungsquote der Pensionsrückstellungen vorzuweisen. Die Gemeinde weist keine Liquiditätsüberschüsse aus. Seit 2004 ist Much durchgehend auf Liquiditätskredite angewiesen. Eine weitere Gegenfinanzierung zu den aus Pensionsrückstellungen zukünftig entstehenden Zahlungsverpflichtungen durch den Erwerb von Finanzanlagen ist daher aktuell ohne weitere Kreditaufnahmen nicht möglich.

## → Anlagen: Ergänzende Tabellen

**Tabelle 1: NKF-Kennzahlenset NRW in Prozent 2015**

Kennzahl	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert
<b>Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation</b>				
Aufwandsdeckungsgrad	90,2	83,9	107,9	98,1
Eigenkapitalquote 1	37,7	7,9	53,8	37,3
Eigenkapitalquote 2	63,6	42,3	86,9	73,0
Fehlbetragsquote*	6,6	0,3	40,4	2,6
<b>Vermögenslage</b>				
Infrastrukturquote	38,0	22,3	61,1	43,5
Abschreibungsintensität	8,6	4,7	16,2	10,5
Drittfinanzierungsquote	48,9	34,8	83,1	56,7
Investitionsquote	70,9	14,7	240,6	84,9
<b>Finanzlage</b>				
Anlagendeckungsgrad 2	80,2	67,2	114,9	92,0
Liquidität 2. Grades*	30,9	8,1	522,0	121,9
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren)	neg. Ergebnis	-0,4	83,4	8,8
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote*	9,7	0,7	22,6	4,5
Zinslastquote*	1,9	0,0	6,5	0,7
<b>Ertragslage</b>				
Netto-Steuerquote	64,3	38,2	81,0	57,6
Zuwendungsquote*	22,2	5,4	37,0	14,6
Personalintensität	18,2	10,9	26,4	18,1
Sach- und Dienstleistungsintensität	17,0	12,1	29,5	17,4
Transferaufwandsquote	50,0	32,5	58,5	44,4

\* Die Kennzahl wird erheblich durch Extremwerte beeinflusst. Der (arithmetische) Mittelwert verliert daher an Aussagekraft. Die gpaNRW gibt daher als Vergleichswert den Median an.

**Tabelle 2: Vermögen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anlagevermögen	102.874	102.760	102.474	102.051	101.718	101.088
Umlaufvermögen	1.967	2.119	1.921	2.474	3.692	3.392
Aktive Rechnungsabgrenzung	74	211	200	187	179	166
<b>Bilanzsumme</b>	<b>104.915</b>	<b>105.090</b>	<b>104.596</b>	<b>104.711</b>	<b>105.589</b>	<b>104.646</b>
Anlagenintensität in Prozent	98,1	97,8	98,0	97,5	96,3	96,6

**Tabelle 3: Anlagevermögen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	71	68	63	66	75	72
Sachanlagen	84.893	84.677	84.396	83.978	83.617	82.985
Finanzanlagen	17.910	18.015	18.015	18.006	18.026	18.030
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>102.874</b>	<b>102.760</b>	<b>102.474</b>	<b>102.051</b>	<b>101.718</b>	<b>101.088</b>

**Tabelle 4: Sachanlagen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	5.109	5.092	5.017	5.015	4.968	4.881
Kinder- und Jugendeinrichtungen	4.931	5.777	6.073	5.972	6.172	6.068
Schulen	20.349	23.326	23.339	23.096	24.184	24.790
sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)	5.562	5.171	5.079	4.998	5.000	5.007
Infrastrukturvermögen	44.206	43.609	42.673	41.883	40.808	39.719
davon Straßenvermögen	43.453	42.661	41.717	40.866	39.788	38.710
davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	254	252	250	309	306	300
sonstige Sachanlagen	4.736	1.703	2.214	3.014	2.485	2.522
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>84.893</b>	<b>84.677</b>	<b>84.396</b>	<b>83.978</b>	<b>83.617</b>	<b>82.985</b>

**Tabelle 5: Finanzanlagen in Tausend Euro**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen	90	197	197	197	197	197
Sondervermögen	17.728	17.728	17.728	17.728	17.728	17.728
Wertpapiere des Anlagevermögens	75	75	75	75	96	98
Ausleihungen	17	16	16	7	6	8
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>17.910</b>	<b>18.015</b>	<b>18.015</b>	<b>18.006</b>	<b>18.026</b>	<b>18.030</b>
Finanzanlagen je Einwohner in Euro	1.203	1.280	1.277	1.274	1.266	1.246

**Tabelle 6: Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	31	-956	-1.807	-946	-900	-1.299
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	-830	-475	-340	4	-674	162
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	-799	-1.431	-2.147	-943	-1.574	-1.137

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	336	1.375	2.428	2.478	1.719	1.455
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-464	-56	281	1.535	145	318
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	163	346	246	357	846	1.432
+ Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	647	-45	-169	-1.047	441	-607
= Liquide Mittel	346	246	357	846	1.432	1.142

**Tabelle 7: Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (PLAN)**

	2016	2017	2018	2019	2020
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-1.998	-1.657	-1.189	-1.077	-516
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.403	-6.011	-7.039	-2.540	-2.556
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	-3.401	-7.668	-8.228	-3.618	-3.072
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	624	5.246	6.149	1.591	1.611
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-2.777	-2.422	-2.080	-2.026	-1.461
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	1.142	-1.635	-4.057	-6.136	-8.163
+ Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	0	0	0	0	0
= Liquide Mittel	-1.635	-4.057	-6.136	-8.163	-9.624

**Tabelle 8: Erträge in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	11.837	12.137	12.442	13.742	14.237	15.058
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	5.851	5.369	4.458	4.694	4.925	5.157
Sonstige Transfererträge	9	4	4	5	19	6
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	534	589	570	583	580	581
Privatrechtliche Leistungsentgelte	140	136	183	223	161	178
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	947	1.360	1.095	975	1.058	1.060
Sonstige ordentliche Erträge	898	967	1.349	892	1.062	931
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>20.216</b>	<b>20.562</b>	<b>20.100</b>	<b>21.116</b>	<b>22.042</b>	<b>22.971</b>
Finanzerträge	177	178	188	173	181	178

**Tabelle 9: Erträge in Tausend Euro (PLAN)**

	2016	2017	2018	2019	2020
Steuern und ähnliche Abgaben	15.169	15.737	16.461	17.124	17.836
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	6.591	7.831	7.730	7.487	7.376
Sonstige Transfererträge	4	4	4	4	4

	2016	2017	2018	2019	2020
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	543	632	634	627	625
Privatrechtliche Leistungsentgelte	155	179	178	166	154
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	933	916	893	818	831
Sonstige ordentliche Erträge	1.038	894	895	892	890
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Bestands-veränderungen	0	0	0	0	0
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>24.433</b>	<b>26.192</b>	<b>26.795</b>	<b>27.118</b>	<b>27.716</b>
Finanzerträge	176	176	176	176	176

**Tabelle 10: Aufwendungen in Tausend Euro (IST)**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Personalaufwendungen	4.631	4.287	3.983	4.223	3.986	4.628
Versorgungsaufwendungen	243	382	208	181	925	411
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.999	4.764	4.105	4.344	4.103	4.327
Bilanzielle Abschreibungen	2.294	2.229	2.233	2.097	2.142	2.186
Transferaufwendungen	9.854	9.926	10.383	10.956	11.625	12.741
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.202	1.272	1.186	1.287	1.115	1.179
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>21.222</b>	<b>22.859</b>	<b>22.099</b>	<b>23.088</b>	<b>23.896</b>	<b>25.473</b>
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	587	587	569	523	506	472

**Tabelle 11: Aufwendungen in Tausend Euro (PLAN)**

	2016	2017	2018	2019	2020
Personalaufwendungen	4.872	4.860	4.918	4.975	5.037
Versorgungsaufwendungen	445	412	416	420	424
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.011	5.005	4.766	4.819	4.917
Bilanzielle Abschreibungen	2.124	2.144	2.370	2.325	2.296
Transferaufwendungen	13.711	14.677	14.977	15.266	15.187
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.123	1.365	1.253	1.134	1.086
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>27.287</b>	<b>28.464</b>	<b>28.701</b>	<b>28.940</b>	<b>28.946</b>
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	466	439	593	569	614

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Gemeinde Much  
im Jahr 2017*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Offene Ganztagschulen (OGS)	3
Schulsekretariate	4
Schülerbeförderung	4
→ Inhalte, Ziele und Methodik	5
→ Offene Ganztagschulen (OGS)	6
Rechtliche Grundlagen	6
Strukturen der OGS	6
Organisation und Steuerung	8
Fehlbetrag der OGS	10
Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhänge auf den Fehlbetrag OGS je OGS- Schüler	11
→ Schulsekretariate	18
Organisation und Steuerung	20
→ Schülerbeförderung	21
Organisation und Steuerung	23
→ Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen	24

## → Managementübersicht

### Offene Ganztagschulen (OGS)

Die Gemeinde Much hat einen hohen Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler. Dies bedeutet, dass die Gemeinde Much mehr Aufwendungen je OGS-Schüler zahlt, als der Großteil der Vergleichskommunen.

In der Gemeinde existieren zwei Grundschulen, beide mit OGS-Angeboten. Die Aufgabe OGS wurde vollständig an den Träger „Betreute Schulen e.V.“ delegiert. Hierzu wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen Schulträger (Gemeinde Much), Träger (Verein) und den Schulleitungen getroffen. Die Kooperationsvereinbarung regelt die Rechte und Pflichten der Vertragspartner.

In der Rahmenvereinbarung mit dem Verein betreute Schulen e.V. verpflichtet sich die Gemeinde Much einen Zuschuss an den Träger zu entrichten. Dieser beträgt 24.000 Euro pro Jahr. Die Kennzahl Transferaufwand je OGS-Schüler zeigt, welche finanziellen Mittel die Gemeinde Much dem Träger der OGS zur Verfügung stellt. Der Transferaufwand der Gemeinde Much beträgt 2.661 Euro je OGS-Schüler. Die Gemeinde Much gehört zu den 25 Prozent der Kommunen mit dem höchsten Transferaufwand je OGS-Schüler.

Die Aufwendungen der internen Leistungsverrechnung für Gebäude werden bei den Finanzkennzahlen berücksichtigt. Diese Aufwendungen steigen von 2013 mit 32.579 Euro sprunghaft auf 84.270 Euro in 2014 (Schließung Grundschule Schulstraße). Die Kennzahl Aufwendungen je OGS-Schüler fällt mit 3.789 Euro je OGS-Schüler hoch aus. Hier hat die Gemeinde Much interkommunal den schlechtesten Wert.

Ein hoher Flächenbestand wirkt sich negativ auf den Fehlbetrag aus. Insgesamt hält die Gemeinde Much eine Fläche von 6.632 m<sup>2</sup> für Grundschulgebäude zur Verfügung. Hiervon entfallen 2.142 m<sup>2</sup> auf die OGS. Sowohl die Kennzahl Anteil der OGS-Gesamtfläche an der BGF der kommunalen Grundschulgebäude mit OGS-Angebot als auch die Fläche je OGS-Schüler in m<sup>2</sup> BGF (interkommunal höchster Wert) sind auffallend hoch. Dies belastet den Haushalt der Gemeinde Much.

Maßgeblichen Einfluss auf die Finanzierung der OGS hat die gewählte Elternbeitragssatzung. Hier vereinnahmt die Gemeinde Much im interkommunalen Vergleich hohe Erträge. Durch die bestehende Rahmenvereinbarung mit dem Verein betreute Schulen e.V. fließen die Elternbeiträge direkt dem Träger zu. Erhöht die Gemeinde die Elternbeiträge, leisten die Mehrerträge somit keinen Beitrag, um den Haushalt zu konsolidieren.

Die zweimal jährlich stattfindenden Treffen (sogenannte runde Tische) sollte die Gemeinde Much nutzen, um die Erträge und Aufwendungen für die OGS zu prüfen. Nur so kann die Gemeinde Much aktiv die Finanzierung der OGS steuern.

→ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Offene Ganztagschulen der Gemeinde Much mit dem Index 2

## Schulsekretariate

Die Gemeinde Much hat für die Schulsekretariate in 2015 insgesamt 2,56 Vollzeit-Stellen eingerichtet. In 2016 ergab sich eine Erhöhung auf 2,71 Vollzeit-Stellen.

Die Personalaufwendungen je Schüler sind in der Gemeinde Much im Jahr 2015 unauffällig, obwohl ein erhöhter Personaleinsatz besteht (rechnerisches Stellenpotenzial von 0,45 Vollzeit-Stellen). Das Eingruppieren der Sekretariatskräfte in die Entgeltgruppe 6 führt zu höheren Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle, als in der Mehrzahl der Vergleichskommunen. Dies beeinflusst die Personalaufwendungen je Schüler negativ.

Die Gemeinde Much führt jährlich eine Stellenbemessung anhand des Konstanzer Modells durch und passt den Personaleinsatz durch Änderungsverträge an. Allerdings steigen zum Schuljahr 2016 die Stellenanteile der Sekretärinnen stärker (ca. sechs Prozent) als die Schülerzahlen (ca. 3 Prozent). Hierdurch erhöht sich das rechnerische Stellenpotenzial auf 0,53 Vollzeit-Stellen.

→ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Schulsekretariate der Gemeinde Much mit dem Index 3.

## Schülerbeförderung

Die Gemeinde Much hat in 2015 rund 695.000 Euro für die Schülerbeförderung aufgewendet. Die Aufwendungen je befördertem Schüler liegen in Much auf unterdurchschnittlichem Niveau, die Aufwendungen je Schüler gesamt sind allerdings hoch. Dies ist auf die hohe Einpendlerquote sowie den hohen Anteil an beförderten Schülern zurückzuführen; bei der Beförderungsquote bildet die Gemeinde Much interkommunal den zweithöchsten Wert.

Ursächlich hierfür sind die Struktur des Gemeindegebietes mit 114 Ortschaften, Einzelhöfen und Weilern sowie deren mangelnde Anbindung an den ÖPNV. Dadurch müssen die Mehrzahl der Schüler im Schülerspezialverkehr befördert werden.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Offene Ganztagschulen (OGS) im Primarbereich,
- Schulsekretariate und
- Schülerbeförderung.

Ziel der gpaNRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Dazu werden Erträge und Aufwendungen für die OGS analysiert. Dabei spielen insbesondere die Gebäudeaufwendungen eine wichtige Rolle. Aus den Ergebnissen leiten wir Empfehlungen ab, die darauf zielen das Ergebnis der Kommune für die OGS zu verbessern.

Die Prüfung der Schulsekretariate gibt Hinweise auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die gpaNRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, mit denen die Kommunen vorhandene Potenziale sukzessive umsetzen können.

Die gpaNRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und analysiert die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulsekretariaten ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für Grundschulen und weiterführende Schulen.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche<sup>1</sup> (BGF) der Gebäude.

<sup>1</sup> Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

## → Offene Ganztagsschulen (OGS)

### Rechtliche Grundlagen

Das Schulministerium Nordrhein-Westfalen hat zum Schuljahr 2003/2004 die OGS als außerunterrichtliches Angebot für Grundschulen und Förderschulen mit Primarbereich eingeführt. Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe und die weiteren außerschulischen Träger sollen ein neues Verständnis von Schule entwickeln. Ziel ist es, mehr Zeit für Bildung und Erziehung, individuelle Förderung, Spiel- und Freizeitgestaltung sowie eine bessere Rhythmisierung des Schultages zu ermöglichen. Zusätzlich soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestärkt werden. Die OGS sorgt für ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsangebot, das sich am jeweiligen Bedarf der Kinder und der Eltern orientiert. Dieses Angebot umfasst insbesondere

- Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote,
- besondere Förderangebote für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und für Kinder mit besonderen Begabungen sowie
- Angebote zur Stärkung der Familienerziehung.

Die OGS im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 Schulgesetz NRW) ist ein freiwilliges Angebot an Eltern und Schüler. Die Anmeldung verpflichtet zur regelmäßigen täglichen Teilnahme an diesen Angeboten für die Dauer eines Schuljahres.<sup>2</sup>

### Strukturen der OGS

#### Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Much

	2012	2013	2014	2015	2016	2020	2025	2030
Einwohner gesamt	14.106	14.130	14.243	14.468	14.468	14.208	14.235	14.225
Einwohner 0 bis unter 6 Jahre	666	658	684	755	755	623	631	624
Einwohner 6 bis unter 10 Jahre	469	466	468	509	509	448	437	446

Quelle: IT.NRW (2012 bis 2015 zum 31.12. des jeweiligen Jahres nach Zensus, Prognosedaten ab 2020 zum 01.01., für das Jahr 2016 wurden die Einwohnerzahlen des Jahres 2015 verwendet, da aktuellere Werte von IT.NRW nicht vorliegen)

<sup>2</sup> Die rechtlichen Grundlagen für die Offene Ganztagschule sind: Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW), Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23. Dezember 2010 zu gebundenen und offenen Ganztagschulen sowie außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten im Primarbereich und Sekundarstufe I (BASS 12-63 Nr.2) in der jeweils geltenden Fassung, Runderlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder über die Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote Offener Ganztagschulen im Primarbereich (BASS 11-02 Nr.19) in der jeweils geltenden Fassung.

Gemäß derzeitigen Prognosezahlen von IT.NRW wird sich die Einwohnerzahl der Gemeinde Much verringern.

Aktuelle Studien gehen davon aus, dass die prognostizierten Schülerzahlen auf Bundesebene steigen werden. Grund dafür sind steigende Geburtenzahlen sowie die nicht genau bekannten Zuwanderungssalden. Diese Faktoren werden sich allerdings nicht nur regional (z.B. in ländlichen Gebieten oder Städten) sondern auch von Kommune zu Kommune unterschiedlich auswirken. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen hat Auswirkungen auf die Planung des Schulangebotes und der OGS. Die Gemeinde Much plant bei der Gesamtbevölkerung mit einem leichten Bevölkerungsrückgang. In der Altersgruppe der 0- bis 6-Jährigen wird von einem konstanten Niveau ausgegangen.

Die differenzierten Grunddaten zu den Schulen sowie den Schüler- und Betreuungszahlen in der Gemeinde Much stellt die gpaNRW in den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts dar.

Die Gemeinde Much ist Schulträger von zwei Grundschulen (Grundschulen Marienfeld und Klosterstraße). Beide Standorte besitzen Angebote im Rahmen der Offenen Ganztagschule. Bis zum Schuljahr 2015/2016 existierte noch die dritte Grundschule in der Schulstraße, ebenfalls mit OGS-Angeboten. Aufgrund freier Gebäudekapazitäten in der Klosterstraße wurde die Grundschule in der Schulstraße geschlossen. Das denkmalgeschützte Gebäude in der Schulstraße befindet sich noch im Besitz der Gemeinde Much. In diesen Räumlichkeiten wird das OGS-Angebot der Klosterstraße wahrgenommen.

Im Schuljahr 2015/2016 besuchten 447 Schüler die Grundschulen in Much. Hiervon haben 138 Schüler OGS-Angebote in Anspruch genommen. Die Schülerzahlen im Schuljahr 2016/2017 blieben auf einem konstanten Niveau. Die Schülerzahlen im Bereich OGS sind jedoch um ca. 13 Prozent gestiegen (von 138 auf 156).

Die Gemeinde Much sollte auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und ungeplanter Einwohnerveränderungen, wie zum Beispiel durch die Flüchtlingssituation, Klarheit über das zukünftige Schulangebot haben. Dafür ist es wichtig zu wissen, welche Schulstandorte bestehen bleiben, wo eventuell Schließungen notwendig sind, wo Kapazitäten geschaffen oder angepasst werden müssen. Deshalb sollte ein Schulentwicklungsplan (SEP) regelmäßig fortgeschrieben werden. Das gilt auch unmittelbar für die Planung der OGS-Plätze. Gerade hier ist in den letzten Jahren trotz rückläufiger Schülerzahlen ein steigender Bedarf zu verzeichnen gewesen. Das hat bei vielen Kommunen unter anderem mit der zunehmenden doppelten Erwerbstätigkeit von Eltern zu tun.

Die Gemeinde Much besitzt einen aktuellen SEP. Dieser bezieht sich auf die Schuljahre 2013/2014 bis 2019/2020. Er wird alle fünf Jahre fortgeschrieben.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Much sollte den SEP jährlich fortschreiben. Nur so können unterjährige Veränderungen zeitnah berücksichtigt werden. Ebenso sollte die OGS-Betreuung Bestandteil des SEP sein.

### → **Empfehlung**

In den Kindertageseinrichtungen werden heutzutage oft Ganztagsbetreuungen in Anspruch genommen. Die Gemeinde Much könnte den Bedarf an OGS-Plätzen durch Abfragen in den Kindertageseinrichtungen besser steuern.

## Organisation und Steuerung

Das Schulverwaltungsamt der Gemeinde Much ist dem Fachbereich 2 zugeordnet. Aufgabe des Schulverwaltungsamtes ist unter anderem das Beantragen der Landesmittel und die Kontrolle der Tätigkeitsnachweise. Die Gemeinde Much hat die Aufgabe Offener Ganztags vollständig an den Verein „Betreute Schulen e.V.“ (Träger der OGS) vergeben. Die Kooperationsvereinbarung ist zum Schuljahr 2010/2011 in Kraft getreten. Durch die Kooperationsvereinbarung wurden bspw. folgende Punkte geregelt:

- zweimal pro Jahr finden Treffen zwischen den Kooperationspartnern und den Schulleitungen statt,
- der OGS-Träger stellt das Personal für die OGS ein,
- der OGS-Träger ist verpflichtet, einmal pro Jahr fristgerecht einen Nachweis über die bestimmungsgerechte Verwendung der Mittel zu erbringen,
- die Finanzierung der Kosten erfolgt aus den Elternbeiträgen und den kommunalen Zuschüssen und
- der OGS-Träger ist verpflichtet für Schüler der OGS ein Mittagessen anzubieten.

Bestandteil der Kooperationsvereinbarung ist ebenfalls das Ganztageskonzept der Gemeinde Much, welches für die Schulen Klosterstraße und Marienfeld aufgestellt wurde. Die Gemeinde Much verfolgt mit der Einführung der OGS die Ziele, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Bildung, Betreuung und Förderung der Kinder zu verbessern. Ebenso sollte durch das Angebot der OGS die Attraktivität des Schulstandortes gefördert werden.

Die Gemeinde Much steht in einem engen Austausch mit dem Kooperationspartner und ist über die Inhalte der OGS informiert. Bei Bedarf kann sie Einfluss nehmen. Gemäß Kooperationsvereinbarung wird die zukünftige Konzeption der OGS von allen Parteien (OGS-Leitung, Schulleitung, Träger und Schulträger) gemeinsam erarbeitet.<sup>3</sup>

### → **Feststellung**

Die Gemeinde Much hat Ziele und Vorgaben für die Durchführung der OGS gesetzt. Sie steht in engem Austausch mit dem Kooperationspartner. Über die Inhalte und die Durchführung der OGS wird die Gemeinde Much durch regelmäßige Treffen informiert.

Im Rahmen der Prüfung erhebt die gpaNRW u.a. Finanzdaten aus den Haushaltsjahren 2012 bis 2016. Die von der Gemeinde Much zu erbringenden Daten für das Jahr 2016 konnten nicht geliefert werden.

<sup>3</sup> §3 Abs.3 Kooperationsvereinbarung

→ **Empfehlung**

Die zweimal jährlich stattfindenden Treffen sollten genutzt werden, um die aktuellen Aufwendungen und Erträge der OGS zu besprechen. Nur so kann die Gemeinde Much aktiv steuern und zuverlässig planen.

Die beiden Schulstandorte in der Gemeinde Much halten jeweils Betreuungszeiten von 07.30 Uhr bis 16.30 Uhr bereit. Die den Schülern zur Verfügung stehenden Betreuungsangebote sind umfangreich. Diese gehen von Förderangeboten für Schüler mit besonderem Förderungsbedarf bis hin zu Angeboten der gesunden Lebensgestaltung.

Die beiden Grundschulen (GS) der Gemeinde Much, GS Klosterstraße und GS Marienfeld, werden im Haushalt gemeinsam in der Produktgruppe 1.03.02 Grundschulen geführt. Die Produktgruppe unterteilt sich in die Produkte 1.03.02.01 Klosterstraße und 1.03.02.03 Marienfeld. In der Produktgruppe 1.03.01 zentrale schulbezogene Leistungen werden folgende Produkte abgebildet:

- 1.03.01.01 allgemeine Schulverwaltung und Schulentwicklungsplanung,
- 1.03.01.02 Schülerbeförderung,
- 1.03.01.03 Betreuungs-/Fördermaßnahmen für Schüler (OGS) und
- 1.03.01.04 die Kostenbeteiligung an der Sonderschule Hennef.

Erträge und Aufwendungen der OGS, inklusive der Gebäudeaufwendungen für die OGS-Räume, werden im Produkt 1.03.01.03 verbucht. Die Aufwendungen für Gebäude wurden anhand der internen Leistungsverrechnung ermittelt.

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Much führt die Grundschulen jeweils einzeln im Haushalt. Dies steigert die Transparenz und hilft der Gemeinde Much, die Entwicklung an einzelnen Standorten aktiv zu steuern. Ebenfalls wird ein eigenes Produkt für Betreuungs- und Fördermaßnahmen geführt.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Much sollte alle Erträge und Aufwendungen der OGS gemäß dem Vorgehen der gpaNRW in das entsprechende Produkt 1.03.01.03 verbuchen.

Kennzahlen für das Aufgabenfeld OGS zu Steuerungszwecken werden nicht gebildet. Ebenso wird kein Berichtswesen geführt. Ein wichtiges Steuerungsinstrument sieht die gpaNRW darin, dass Kennzahlen erhoben, analysiert und fortgeschrieben werden.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Much sollte Kennzahlen bilden und zu Steuerungszwecken verwenden. Als Grundlage können die Kennzahlen aus diesem Bericht dienen und fortgeschrieben werden. Ebenso wäre ein Berichtswesen empfehlenswert. Hierdurch kann für Verwaltung und Politik noch mehr Transparenz geschaffen werden.

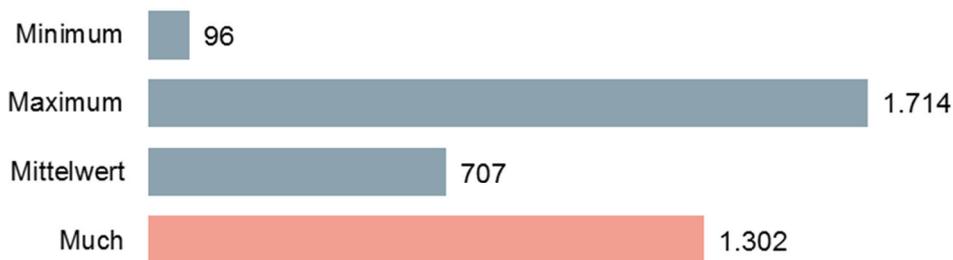
## Fehlbetrag der OGS

### Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler

Diese Kennzahl zeigt, wie hoch der Ressourceneinsatz für die OGS je Schüler ist. Die ordentlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die Personalaufwendungen (ohne Versorgungsaufwendungen), die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (inklusive der Aufwendungen für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der für die OGS genutzten Gebäude(teile)), die bilanziellen Abschreibungen und die Transferaufwendungen (Zuschüsse an den Kooperationspartner). Die ordentlichen Erträge bestehen im Wesentlichen aus den Landeszuweisungen, den sonstigen Zuschüssen und den Elternbeiträgen. Nicht im Fehlbetrag berücksichtigt werden die Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten für die Mittagsverpflegung sowie die Aufwendungen für die Mittagsverpflegung.

Grundlage für den Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler ist somit das ordentliche Ergebnis zuzüglich der internen Leistungsverrechnungen für Gebäudeaufwendungen, falls diese nicht im ordentlichen Ergebnis enthalten sind.

### Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler in Euro 2015



Much	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.302	309	634	1.069	45

#### → Feststellung

Die Gemeinde Much gehört zu den 25 Prozent der Kommunen mit dem höchsten Fehlbetrag.

Treiber dieser schlechten Kennzahl sind einerseits die Gebäudeaufwendungen aus der internen Leistungsverrechnung<sup>4</sup>, andererseits die hohen Transferaufwendungen an den Träger. Beeinflusst werden die Gebäudeaufwendungen im Bereich OGS durch die zur Verfügung stehende Gebäudefläche. Die Gebäudeflächen werden näher im Abschnitt „Flächen für die OGS-Nutzung“ analysiert.

Wie sich der Fehlbetrag im Einzelnen im Zeitverlauf entwickelt, steht in den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts.

<sup>4</sup> Haushaltsplan der Gemeinde Much 2017, S. 21, [https://www.much.de/pics/medien/1\\_1494860653/Haushalt\\_2017\\_Teil\\_I\\_inkl\\_HSK\\_und\\_Anlagen.pdf](https://www.much.de/pics/medien/1_1494860653/Haushalt_2017_Teil_I_inkl_HSK_und_Anlagen.pdf)

## Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhänge auf den Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler

Es gibt einige Einflussfaktoren, die den Fehlbetrag der OGS besonders beeinflussen. Diese werden im Folgenden näher betrachtet.

### Transferaufwand je OGS-Schüler (nur Kommunen mit Vergabe der OGS)

Die Kennzahl Transferaufwand je OGS-Schüler zeigt, welche finanziellen Mittel die Gemeinde Much dem Träger der OGS zur Verfügung stellt.

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2.661	1.424	3.013	2.029	1.745	2.048	2.230	39

#### → Feststellung

Die Gemeinde Much gehört zu den 25 Prozent der Kommunen mit dem höchsten Transferaufwand je OGS-Schüler.

Die Gemeinde Much muss dem Träger mindestens den Landeszuschuss (im Jahr 2015 161.136 Euro)<sup>5</sup> und den Eigenanteil des Schulträgers (422 Euro je OGS-Schüler, Summe 58.236 Euro) zur Durchführung der OGS bereitstellen. Dies entspricht einer Gesamtsumme von 219.372 Euro.

Gemäß der Kooperationsvereinbarung hat sich die Gemeinde Much verpflichtet, die vollen Elternbeiträge (im Jahr 2015 182.150 Euro) zuzüglich eines Zuschusses von 24.000 Euro und des Landeszuschusses von 161.136 Euro dem Träger bereitzustellen. Somit stellt die Gemeinde Much dem Träger 367.286 Euro zur Verfügung. Dies sind 147.914 Euro mehr, als rechtlich vorgeschrieben. Der Eigenanteil der Gemeinde Much wird dabei auf die Elternbeiträge angerechnet. Etwaige Fehlbeträge beim Träger gleicht die Gemeinde Much ebenfalls aus, obwohl dies vertraglich nicht vereinbart ist.

#### → Feststellung

Die über den Eigenanteil hinausgehenden Elternbeiträge und der Zuschuss von 24.000 Euro stellen eine erhöhte Leistung dar. Zukünftig steigende Elternbeiträge, z.B. durch eine geänderte Elternbeitragssatzung, kommen somit dem Träger der OGS zugute und nicht dem Haushalt der Gemeinde Much.

#### → Empfehlung

Die Gemeinde Much sollte die bestehende Kooperationsvereinbarung anpassen. Unter wirtschaftlichen Aspekten sollte die Gemeinde Much dem Träger der OGS lediglich die Landeszuschüsse zuzüglich des Eigenanteils bereitstellen.

<sup>5</sup> vgl. BASS 11-02-Nr. 19, § 5.4.1., Stand 20.10.2017

## Gebäudeaufwendung je OGS-Schüler

Die Gebäudeaufwendungen je OGS Schüler setzen sich zusammen aus dem Sach- und Dienstleistungsaufwand für OGS-Räume, den bilanziellen Abschreibungen sowie den Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen für Gebäude in Relation zur Anzahl der OGS-Schüler.

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
989	46	1.010	400	253	319	480	44

### → Feststellung

Die Gemeinde Much hat interkommunal auffallend hohe Gebäudeaufwendungen je OGS-Schüler. Der Maximalwert liegt bei 1.010 Euro je OGS-Schüler.

Eine Analyse der Gebäudeflächen erfolgt im Abschnitt „Flächen für die OGS-Nutzung“.

## Elternbeitragsquote

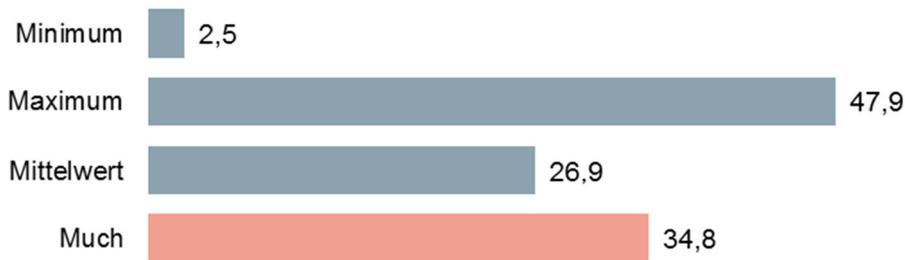
Die Elternbeitragsquote stellt das Verhältnis der Elternbeiträge zu den ordentlichen Aufwendungen inklusive der Gebäudeaufwendungen für OGS dar. Der Schulträger oder der öffentliche Jugendhilfeträger kann in offenen Ganztagschulen im Primarbereich Elternbeiträge erheben. Im Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung<sup>6</sup> ist ein monatlicher Höchstbetrag für Elternbeiträge vorgesehen. Dieser beträgt 180 Euro für das Schuljahr 2016/2017. Ansonsten kann die Kommune die Ausgestaltung der Elternbeitragshebung in Form von Staffelungen, Befreiungen etc. in ihrem Ermessen festlegen.

### Ermittlung der Elternbeitragsquote

	2013	2014	2015
Elternbeiträge OGS in Euro	170.583	174.734	182.150
ordentliche Aufwendungen OGS in Euro	401.612	424.467	445.217
Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen für Gebäude in Euro	32.579	84.270	77.678
Anzahl OGS- Schüler	140	136	138
<b>Elternbeitrag je OGS- Schüler in Euro</b>	<b>1.218</b>	<b>1.285</b>	<b>1.320</b>
<b>Elternbeitragsquote OGS in Prozent</b>	<b>39,3</b>	<b>34,3</b>	<b>34,8</b>

<sup>6</sup> (BASS 12 – 63 Nr.2 in der jeweils aktuellen Fassung)

### Elternbeitragsquote in Prozent 2015



Much	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
34,8	19,8	27,0	33,5	45

Im Zeitreihenverlauf der Jahre 2013 bis 2015 ist ein Rückgang der Elternbeitragsquote von 39,3 Prozent auf 34,8 Prozent ersichtlich. Begründet wird dieser Rückgang in dem starken Anstieg der Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen für Gebäude. Die Gebäudeaufwendungen steigen sprunghaft von 32.579 Euro im Jahre 2013 auf 84.270 Euro im Jahre 2014. Begründet wird dieser Anstieg dadurch, dass die OGS in der Klosterstraße das alte Schulgebäude in der Schulstraße nutzt. Entsprechend entfallen die gesamten Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen für Gebäude auf die OGS.

### Elternbeitrag je OGS-Schüler in Euro 2015

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.320	57	1.416	685	538	625	845	45

#### → Feststellung

Die Gemeinde Much gehört zu den 25 Prozent der Kommunen mit den höchsten Elternbeiträgen je OGS-Schüler.

Beeinflusst wird diese Kennzahl durch die von der Gemeinde Much beschlossene Elternbeitragsatzung für den Offenen Ganzttag und der vorhandenen Einkommensstruktur der Bürger, welche ihr Kind zur OGS anmelden.

Die Elternbeiträge werden auf Grundlage der Elternbeitragsatzung vom 15. Dezember.2012 erhoben.<sup>7</sup> Zum Schuljahr 2017/2018 wird die Elternbeitragsatzung angepasst. Die gpaNRW hat die aktuelle Elternbeitragsatzung tiefergehend betrachtet.

- Die Gemeinde Much verzichtet auf eine Einkommensfreigrenze. Bis 8.500 Euro werden 35 Euro Elternbeitrag erhoben.

#### → Feststellung

Die Gemeinde Much beteiligt alle Bürger, deren Kinder die OGS besuchen, an der Finanzierung.

<sup>7</sup> Gemeinde Much, Satzung der Gemeinde Much über die Erhebung von Elternbeiträgen im Rahmen der Offenen Ganzttagsschule im Primärbereich, <https://www.much.de/staticsite/staticsite.php?menuid=122&topmenu=2>

- Die höchste Einkommensstufe der Gemeinde Much liegt bei 65.000 Euro. Ab diesem Einkommen ist der Maximalbeitrag von derzeit 180 Euro zu entrichten.

→ **Feststellung**

Die hier festgelegte Einkommensstufe wird von der gpaNRW unterstützt.

- Die Gemeinde Much erhebt bereits ab einem Einkommen von 12.000 Euro Elternbeiträge in Höhe von 55 Euro. Bis 49.000 Euro Einkommen steigen die Elternbeiträge auf 100 Euro. Ab dieser Einkommensstufe ist die Steigerung der Elternbeiträge engmaschiger. Bspw. werden bei 55.000 Euro Einkommen bereits 130 Euro Elternbeitrag fällig.

→ **Feststellung**

Die gewählten Einkommensgrenzen führen zu einem erhöhten Elternbeitragsaufkommen.

- In der Gemeinde Much werden die Elternbeiträge für Geschwisterkinder um jeweils 25 Prozent ermäßigt.

→ **Feststellung**

Durch die ermäßigten Elternbeiträge entlastet die Gemeinde Much die Eltern. Eine vollständige Geschwisterkinderbefreiung existiert nicht.

### **Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler nach Abzug des Eigenanteils des Schulträgers**

Die Kommune hat<sup>8</sup> einen Eigenanteil zur Finanzierung beizutragen. Dieser beträgt für das Schuljahr 2015/16 422 Euro und für das Schuljahr 2016/17 435 Euro je OGS-Schüler. Auf diese Eigenanteile können die Elternbeiträge angerechnet werden.

Wenn der Fehlbetrag OGS nach Abzug des Eigenanteils des Schulträgers positiv ist, dann gibt es in der Kommune

- Aufwendungen, die über den Eigenanteil der Kommune hinausgehen bzw.
- weitere Zuschüsse der Kommune an Träger, die mit der OGS-Durchführung beauftragt sind.

Die Gemeinde Much hat solche zusätzlichen Aufwendungen in Höhe von 880 Euro je OGS-Schüler. Dieser hohe Zuschuss ist einerseits auf die Gebäudeaufwendungen aus der internen Leistungsverrechnung, andererseits auf die hohen Transferaufwendungen der Gemeinde Much zurückzuführen.

Wie sich der Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler nach Abzug des Eigenanteils im Einzelnen im Zeitverlauf entwickelt, steht in den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts.

<sup>8</sup> Vgl. Richtlinien über Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote Offener Ganztagschulen (OGS) im Primarbereich des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder (BASS 11 – 02 Nr.19)

## Aufwendungen je OGS-Schüler

### Aufwendungen je OGS-Schüler 2015

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
3.789	1.443	4.201	2.545	2.052	2.530	2.874	45

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Much gehört zu den 25 Prozent der Kommunen mit den höchsten Aufwendungen je OGS-Schüler.

Auch diese Kennzahl wird durch die Gebäudeaufwendungen aus der internen Leistungsverrechnung und den Transferaufwand negativ beeinflusst.

### Teilnahmequote an der OGS-Betreuung in kommunalen Schulen

Die Teilnahmequote an der OGS-Betreuung in kommunalen Schulen zeigt, wie intensiv das Angebot OGS in Anspruch genommen wird. Alle Eltern haben die Möglichkeit das Angebot der OGS zu nutzen. Die Anzahl der verfügbaren Plätze wird von der Gemeinde Much nicht festgelegt. Die benötigten Kapazitäten orientieren sich am Bedarf (Anmeldezahlen). Der Rat der Gemeinde Much hat beschlossen, dass keinem Kind die Aufnahme in der OGS verwehrt werden darf.

→ **Feststellung**

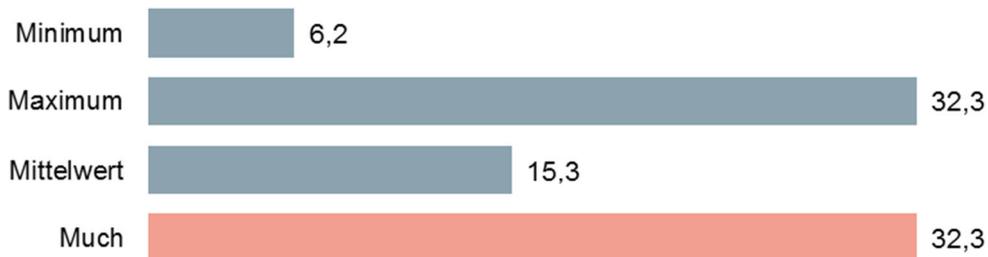
Durch den Ratsbeschluss erhalten Familien Planungssicherheit, dass die Kinder im Rahmen der OGS betreut werden.

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Much plant die Anzahl der benötigten OGS-Plätze kurzfristig. Hierdurch entstehen Risiken wie z.B. ein nicht ausreichendes Platzangebot.

## Flächen für die OGS-Nutzung

### Anteil der OGS-Gesamtfläche an der BGF der kommunalen Grundschulgebäude mit OGS-Angebot in Prozent 2015

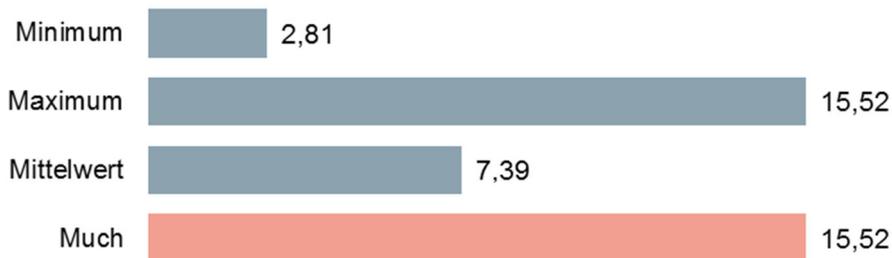


Much	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
32,3	10,4	14,4	19,1	43

#### → Feststellung

Die Gemeinde Much weist interkommunal den höchsten Wert beim Anteil der OGS-Gesamtfläche an der BGF der kommunalen Grundschulgebäude mit OGS-Angebot auf.

### Fläche je OGS-Schüler in m<sup>2</sup> BGF in kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot 2015



Much	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
15,52	5,40	6,10	8,83	18

#### → Feststellung

Die Gemeinde Much weist interkommunal den höchsten Wert bei der Fläche je OGS-Schüler in m<sup>2</sup> auf.

Grundlage dieser schlechten Kennzahl ist die gewählte räumliche Struktur der OGS. Wie eingangs beschrieben, existieren in der Gemeinde Much zwei Grundschulen, beide mit OGS-Angeboten. Insgesamt hält die Gemeinde Much eine Fläche von 6.632 m<sup>2</sup> für Grundschulgebäude zur Verfügung. Hiervon entfallen 2.142 m<sup>2</sup> auf die OGS. Die ehemalige Grundschule in der Schulstraße wurde durch die Gemeinde geschlossen. Die Schüler gehen nun in die Grundschule Klosterstraße. Der alte Teil des Gebäudes in der Schulstraße steht unter Denkmalschutz. Dieses Gebäude wird zurzeit vollständig für die OGS-Betreuung der Schüler der Klosterstraße genutzt (Fläche von 1.624 m<sup>2</sup>). Dies ist aufgrund der räumlichen Nähe beider Schulstandorte möglich.

→ **Feststellung**

Durch diese Maßnahme konnten zusätzliche Investitionen in den Ausbau der Schule Klosterstraße vermieden werden.

→ **Feststellung**

Das ausschließliche Nutzen des Schulgebäudes in der Schulstraße für Angebote der OGS führt zu dieser schlechten Kennzahl. Diese Entscheidung belastet den Haushalt der Gemeinde Much. Die laufenden Aufwendungen wie Bewirtschaftung und Instandhaltung für das Gebäude bleiben weiterhin bestehen.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Much soll prüfen, ob die verfügbaren Flächen für die OGS notwendig sind. Sollte dies nicht der Fall sein, können Teile des Gebäudes für andere Zwecke (z.B. VHS Angebote, Musikverein usw.) genutzt oder vermietet werden. Bestenfalls besteht die Möglichkeit, Teile des Gebäudes zu veräußern. Als Alternative wäre zu prüfen, ob langfristig ein Neubau an der Klosterstraße wirtschaftlicher wäre.

## → Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- gebildete Schulverbünde,
- ausgeweitete Betreuungsangebote und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket,
- zunehmende Integration und Inklusion sowie
- gestiegene Erwartungshaltungen an die Servicequalität.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Gemeinde Much hatte 2015 insgesamt 2,56 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die gpaNRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte<sup>9</sup>. Dadurch wirken sich personenbezogene Einflussgrößen, wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten, nicht aus.

### Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro 2015

Die Kennzahl Personalaufwendungen je Schüler wird von der Schülerzahl und der Höhe der Personalaufwendungen beeinflusst. Die Personalaufwendungen wiederum sind abhängig von dem Stellenanteil und dem Gehaltsniveau.

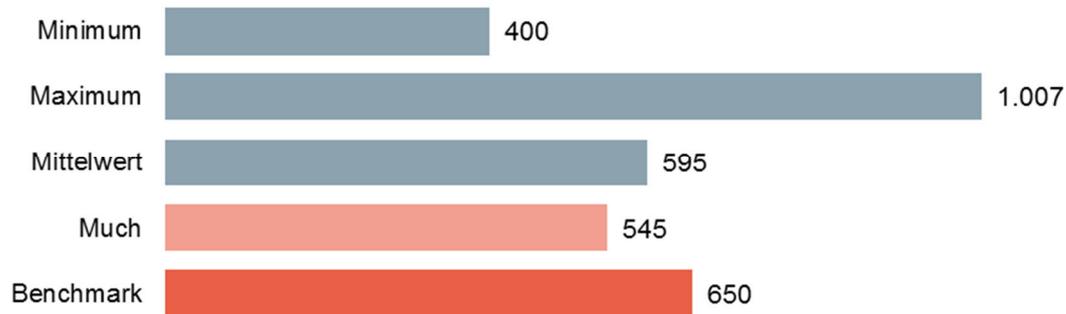
Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
93	48	131	88	72	90	100	40

#### → Feststellung

Die Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler sind unauffällig. Diese liegen leicht über dem Median.

<sup>9</sup> Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2015/2016)

### Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat Grundschulen 2015



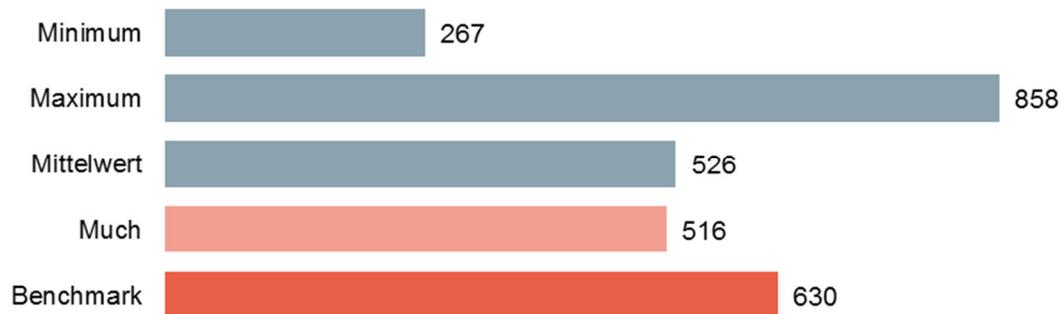
Much	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
545	489	544	669	40

→ **Feststellung**

Orientiert am Benchmark ergibt sich ein rechnerisches Potenzial von 0,13 Vollzeit-Stellen. Das errechnete Einsparpotenzial entspricht ca. 5 Wochenstunden.

Im Jahr 2016 steigen die Stellenanteile der Sekretärinnen von 0,82 auf 0,97 (rund 18 Prozent). Begründet wird dies in der steigenden Anzahl an Grundschulern. Diese steigen von 447 auf 509 (rund 14 Prozent). Durch den prozentual stärkeren Anstieg der Stellenanteile gegenüber den Schülerzahlen steigt das rechnerische Potenzial von 0,13 Vollzeit-Stellen auf 0,19 Vollzeit-Stellen. Dies entspricht ca. 7,5 Wochenstunden.

### Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat weiterführende Schulen 2015



Much	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
516	426	515	623	39

→ **Feststellung**

Orientiert am Benchmark ergibt sich ein rechnerisches Potenzial von 0,32 Vollzeit-Stellen. Das errechnete Einsparpotenzial entspricht ca. 12,5 Wochenstunden.

Im Jahr 2016 sind die Stellenanteile der Sekretärinnen konstant bei 1,74 Vollzeit-Stellen. Durch die sinkenden Schülerzahlen (von 897 auf 881) steigt das rechnerische Potenzial auf 0,34 Vollzeit-Stellen. Dies entspricht ca. 13,3 Wochenstunden.

Auch in der Gemeinde Much vollzieht sich ein Wechsel in der Struktur der vorhandenen Schulen. Die bestehende Haupt- und Realschule liefen zum Schuljahr 2016/2017 aus. Ab dem Schuljahr 2012/2013 besteht die neu gegründete Gesamtschule. In der Zwischenzeit werden die Schulen unter dem Begriff Schulzentrum geführt.

Da die Haupt- und Realschule erst zum Schuljahr 2016/2017 ausgelaufen sind, bleibt zu berücksichtigen, dass die Sekretärinnen zusätzlich mit Aufgaben betreut werden, die mit der Auflösung der Schulen zu tun haben (z.B. Zeugnisse archivieren). Ab dem Schuljahr 2018/2019 wird erstmals eine Oberstufe an der Gesamtschule bestehen. Der Stellenüberhang wird sich hierdurch teilweise relativieren.

## Organisation und Steuerung

### Eingruppierung der Sekretariatskräfte

Die meisten Kommunen ordnen die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zu. Oft erhalten die Beschäftigten die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesanstellentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird.

Die Gemeinde Much hat die Stellen der Sekretärinnen mit der Entgeltgruppe 6 bewertet. Die Bewertung erfolgte durch das eigene Personalamt.

#### → **Empfehlung**

Die Gemeinde Much sollte bei jeder Neueinstellung eine Stellenbewertung vornehmen.

### Verfahren zur Stellenbemessung

Die Gemeinde Much verwendet für die Stellenbemessung in Schulsekretariaten das Konstanzer Modell.<sup>10</sup> Basis dieses Modells ist das Bemessen der Arbeitszeit in Sockelarbeitszeit und Module. Grundlage der Sockelarbeitszeit ist die Anzahl der Schüler. Ergänzt werden diese Arbeitszeiten um Module. Hierbei werden Besonderheiten und Projekte (z.B. Inklusion), die an einzelnen Schulen zusätzliche Arbeit im Sekretariat machen, mit einem zusätzlichen Arbeitszeitkontingent versehen.

### Anpassen der Stellenanteile

Die Gemeinde Much führt die Stellenbemessungsverfahren jährlich durch. Durch sich ändernde Schülerzahlen kann es beim Konstanzer Modell zu variierenden Stellenanteilen kommen. Die Gemeinde Much greift die jährlich errechneten neuen Stellenanteile auf. Mit den Schulsekretärinnen werden jährlich neue Arbeitsverträge geschlossen. Dies macht die Gemeinde Much anhand von Änderungsverträgen.

#### → **Feststellung**

Die Gemeinde Much steuert aktiv die Stellenbemessung der Schulsekretariate.

<sup>10</sup> <https://www.schulsekretaerinnen.net/app/download/5779916693/stundenbemessung.pdf>.

## → Schülerbeförderung

Die Aufwendungen für die Schülerbeförderung werden im Wesentlichen von der Gemeindestruktur, dem Umfang und der Lage der Schulen im Stadtgebiet beeinflusst. Ebenso wirkt sich der Anteil ÖPNV und Schülerspezialverkehr auf die Aufwendungen aus. Bei den Aufwendungen je Schüler ist auch der Anteil der beförderten Schüler und die Einpendlerquote von Bedeutung.

Die Gemeinde Much verteilt sich auf eine Fläche von 78,06 km<sup>2</sup>. Dies ist interkommunal unauffällig (Mittelwert der kleinen kreisangehörigen Kommunen: 77,69 km<sup>2</sup>)

### Kennzahlen Schülerbeförderung 2015

Kennzahl	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je Schüler in Euro	517	86	623	344	254	339	430	39
Aufwendungen (Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	657	446	1023	726	583	692	834	36
Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl in Prozent	78,7	12,1	82,7	46,3	35,3	44,4	58,9	39
Einpendlerquote	29,8	0,4	40,8	15,6	7,0	11,8	25,6	39

### → Feststellung

Rund 75 Prozent der Aufwendungen der Schülerbeförderung entfallen auf den Schülerspezialverkehr.

Unter wirtschaftlichen Aspekten sollte die Gemeinde Much bestrebt sein, den Anteil an Schülerspezialverkehr gering zu halten. Dieser ist vergleichsweise kostenintensiv. Vielmehr sollte der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) vorrangig genutzt werden. Erst wenn keine ÖPNV-Lösung möglich ist, sollte die Kommune auf andere Beförderungsmöglichkeiten zurückgreifen. In 2015 hat die Gemeinde Much insgesamt 1.057 Schüler befördert. Davon wurden rund 704 Schüler mit reinem Schülerspezialverkehr befördert. Der Anteil der mit Spezialverkehr beförderten Schüler liegt bei rund 67 Prozent. Der interkommunale Durchschnitt liegt bei 15 Prozent. Grundlage für den starken Einsatz des Schülerspezialverkehrs in der Gemeinde Much ist die geographische Struktur. Neben den beiden Hauptorten Much und Marienfeld befinden sich zusätzlich im Gemeindegebiet 112 Ortschaften, Einzelhöfe und Weiler. Diese Struktur hat Einfluss auf die Schülerbeförderung, da eine flächendeckende Anbindung an den ÖPNV nicht vorhanden ist. Schülerfahrkosten sind die für die Beförderung der Schüler notwendigen Kosten. Notwendige Kosten<sup>11</sup> entstehen, wenn der Schulweg (die einfache Entfernung) in der Primarstufe

<sup>11</sup> §5 (2) SchfKVO

mehr als zwei Kilometer, in der Sekundarstufe I mehr als 3,5 Kilometer und in Sekundarstufe II mehr als fünf Kilometer beträgt. Somit muss die Gemeinde Much, aufgrund ihrer geographischen Struktur, den Großteil der Aufwendungen zur Schülerbeförderung übernehmen.

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Much befördert im interkommunalen Vergleich die meisten Schüler in Schülerspezialverkehr.

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Much setzt den Schülerspezialverkehr dort ein, wo keine Anbindung an den ÖPNV vorhanden ist.

Die Kennzahl Aufwendungen je Schüler verdeutlicht, welche Aufwendungen der Schülerbeförderung für einen Schüler eintreten. Dabei werden alle Aufwendungen (ÖPNV, Schülerspezialverkehr, Sportstätten usw.) berücksichtigt. In der Gemeinde liegen die Aufwendungen bei 517 Euro. Der Mittelwert im interkommunalen Vergleich liegt bei 344 Euro.

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Much gehört zu den 25 Prozent der Kommunen mit den höchsten Aufwendungen. Dies begründet sich ebenfalls in den hohen Aufwendungen für den Schülerspezialverkehr.

Die Kennzahl Aufwendungen (Schulweg) je beförderten Schüler in Euro liegt in der Gemeinde Much mit 657 Euro unter dem Mittelwert der Vergleichskommunen mit 726 Euro. Diese gute Kennzahl kommt zustande, da den Aufwendungen eine große Anzahl beförderter Schüler gegenüberstehen. Unterstützt wird diese Kennzahl durch den Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Gesamtschülerzahl in Prozent. Hier erreicht die Gemeinde Much mit 78,7 Prozent einen Spitzenwert.

→ **Feststellung**

Die örtliche Struktur mit zwei Hauptorten und 112 Ortschaften, Höfen und Weilern hat starken Einfluss auf die Schülerbeförderung. Der Großteil aller Schüler hat einen Anspruch auf Übernahme der Schülerfahrkosten. Die Gemeinde Much trägt die Schülerfahrkosten, indem sie den Schülerspezialverkehr anbietet.

Einfluss auf die Kosten der Kommune nehmen zudem die Einpendler. Dies sind Schüler, die nicht im Gemeindegebiet wohnen, jedoch eine Schule in Much besuchen. Die entstehenden Kosten werden vom Schulträger (hier die Gemeinde Much) getragen. Die Gemeinde Much hat eine Einpendlerquote von 29,8 Prozent. Im interkommunalen Vergleich ist diese hoch. Die Einpendler in der Gemeinde Much werden ausschließlich im Rahmen des ÖPNV transportiert.

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Much gehört zu den 25 Prozent der Kommunen mit der höchsten Einpendlerquote.

→ **Feststellung**

Trotz starkem Einsatz des Schülerspezialverkehrs sind die Aufwendungen (Schulweg) je beförderten Schüler unterdurchschnittlich. Der nach § 2 Schülerfahrkostenverordnung maximale Höchstbetrag von monatlich 100 Euro wird in Much eingehalten.

## Organisation und Steuerung

Die Gemeinde Much prüft in jedem Fall die Anspruchsberechtigung auf Schülerbeförderung. Es werden grundsätzlich nur Schüler mit Beförderungsanspruch befördert. Nach Möglichkeit werden die Schüler mit dem ÖPNV befördert. Dieser wird soweit möglich und verfügbar genutzt.

Die Grundschüler der zwei Grundschulstandorte werden im Rahmen des freigestellten Schülerspezialverkehrs befördert.

Für die Schüler des Schulzentrums gibt es ein Schülerticket. Die Ausgabe erfolgt durch das Verkehrsunternehmen Rhein-Sieg- Verkehrsgesellschaft (RSVG) an die Schulen bzw. an die Schüler. Die zulässigen Eigenanteile werden von der RSVG einheitlich festgesetzt und erhoben. Insgesamt werden 781 Schüler durch den ÖPNV und Schülerspezialverkehr befördert. Der Schülerspezialverkehr kommt hier verstärkt zum Einsatz (428 von 781 Schülern).

Die Schulzeiten werden regelmäßig an die ÖPNV Verbindungen angepasst und bei Bedarf finden Abstimmungen mit den Verkehrsunternehmen statt.

Um bei den Aufwendungen für den Schülerspezialverkehr einen marktgerechten Preis zu erzielen, sollte die Leistung regelmäßig ausgeschrieben werden. Dies ist in der Gemeinde Much seit mindestens 15 Jahren nicht mehr passiert. Der Schülerspezialverkehr wird von einem ortsansässigen Busunternehmen durchgeführt und mit einer Tagespauschale abgerechnet. Eine schulformbezogene Analyse, welcher Schüler nutzt den Spezialverkehr, wird nicht vorgenommen.

### → **Feststellung**

Durch den Verzicht auf die Ausschreibung des Schülerspezialverkehrs entzieht die Gemeinde Much die Leistungen dem Wettbewerb.

### → **Empfehlung**

Um den vergaberechtlichen Bestimmungen Rechnung zu tragen, sollte die Gemeinde Much die Leistungen des Schülerspezialverkehrs regelmäßig ausschreiben.

## ➔ Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

**Tabelle 1: Schulen im Primarbereich**

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Anzahl der kommunalen Grundschulen	3	3	3	2	2
davon mit OGS Angebot	3	3	3	2	2
davon mit anderen außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten (keine OGS Schulen)	0	0	0	0	0
Anzahl der Förderschulen mit Primarbereich (inkl. Sonderformen)	0	0	0	0	0
davon mit OGS-Angebot	0	0	0	0	0
Anzahl der Schulen mit Primarbereich in anderer Trägerschaft	0	0	0	0	0
davon mit OGS-Angebot	0	0	0	0	0
<b>Anzahl aller Schulen im Primarbereich</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Anzahl aller Schulen im Primarbereich mit OGS-Angebot</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Anzahl aller Schulen im Primarbereich in kommunaler Trägerschaft mit OGS-Angebot</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

**Tabelle 2: Schülerzahlen und Betreuungsplätze in der OGS**

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich	471	442	448	447	452
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich mit OGS-Angebot	471	442	448	447	452
davon OGS-Schüler	135	140	136	138	156
davon Schüler in anderen Betreuungsformen	0	0	0	0	0
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich ohne OGS-Angebot	0	0	0	0	0
davon Schüler in anderen Betreuungsformen	0	0	0	0	0
Anzahl Schüler an Schulen anderer Trägerschaft im Primarbereich	0	0	0	0	0

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
davon OGS-Schüler	0	0	0	0	0
<b>Anzahl aller Schüler im Primarbereich</b>	<b>471</b>	<b>442</b>	<b>448</b>	<b>447</b>	<b>452</b>
<b>davon OGS-Schüler</b>	<b>135</b>	<b>140</b>	<b>136</b>	<b>138</b>	<b>156</b>

**Tabelle 3: Fehlbetrag OGS in Euro**

	2012	2013	2014	2015	2016
Fehlbetrag OGS absolut	./.	107.463	181.414	179.610	./.
Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler	./.	768	1.334	1.302	./.

**Tabelle 4: Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler nach Abzug des Eigenanteils des Schulträgers in Euro, Aufwendungen je OGS-Schüler in Euro, Transferaufwendungen je OGS-Schüler und Gebäudeaufwendungen je OGS Schüler in Euro**

	2012	2013	2014	2015	2016
Fehlbetrag je OGS-Schüler nach Abzug Eigenanteil Schulträger	./.	358	924	880	./.
Aufwendungen je OGS-Schüler	./.	3.101	3.741	3.789	./.
Transferaufwendungen je OGS-Schüler	./.	2.505	2.583	2.661	./.
Gebäudeaufwendungen je OGS-Schüler	./.	494	1.034	989	./.

**Tabelle 5: Teilnahmequote OGS kommunale Grundschulen in Prozent**

	2012	2013	2014	2015	2016
Teilnahmequote OGS	28,7	31,7	30,4	30,9	34,5

**Tabelle 6: Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2015**

	Grundschulen	Schulzentrum
Personalaufwendungen je 1.000 Schüler in Euro	89.888	95.050
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	49.000	49.000
Personalaufwendungen je Schüler in Euro	90	95
Schüler je Vollzeit-Stelle	545	516
(Vollzeit)-Stellen je 1.000 Schüler	1,83	1,94

## ➔ Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sport und Spielplätze der  
Gemeinde Much im Jahr  
2017*

# INHALTSVERZEICHNIS

➔ Managementübersicht	3
Sport	3
Spiel- und Bolzplätze	3
➔ Inhalte, Ziele und Methodik	4
➔ Sporthallen	5
Flächenmanagement Schulsporthallen	5
Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)	6
Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen	6
➔ Sportplätze	8
Strukturen	8
Auslastung und Bedarfsberechnung	8
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	9
➔ Spiel- und Bolzplätze	11
Steuerung und Organisation	11
Strukturen	11
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	12

## → Managementübersicht

### Sport

Die Gemeinde Much verfügt über fünf Sporthallen, die alle schulisch genutzt werden. Überkapazitäten für die schulische Nutzung sind aktuell vorhanden und können durch die Aufgabe der alten Sporthalle Sülzberg abgebaut werden. Die Entwicklung der Schülerzahlen an der Gesamtschule kann eventuell zusätzlichen Bedarf erfordern. Die Nutzungsentgelte decken bei weitem nicht den Betriebsaufwand. Sie sollten entsprechend angepasst werden.

Die Gemeinde Much verfügt über zwei Sportplätze. Der Tennisplatz in Much wird nicht mehr für den Fußballsport genutzt. Der Kunstrasenplatz in Marienfeld deckt den erforderlichen Bedarf ab. Positiv ist die Übertragung aller Betriebsaufwendungen an den Verein zu vermerken.

#### → KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Sport der Gemeinde Much mit dem Index 3.

### Spiel- und Bolzplätze

Die Gemeinde Much stellt die geringste Anzahl an Spielplätzen je Einwohner unter 18 Jahren zur Verfügung. In Bezug auf die Fläche belegt sie ebenfalls den Minimalwert. Die Spielplätze in Trägerschaft der Dorfgemeinschaften sind bei dieser Betrachtung nicht berücksichtigt. Über Größe und Ausstattung liegen in der Verwaltung keine Kenntnisse vor.

Trotz der einwohnerbezogen geringen Anzahl und Fläche der Spiel- und Bolzplätze liegt das Kennzahlenergebnis Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je m<sup>2</sup> deutlich über dem Benchmark. Die hohen Aufwendungen bei nahezu allen Unterhaltungsleistungen ergeben ein Potenzial von 24.000 Euro zum Benchmark. In den Aufwendungen der Kontrollen sind auch Leistungen für die Dorfgemeinschaften enthalten. Die Vorgaben bezüglich der Standards und die Leistungserbringung durch das Kommunalunternehmen sollten überprüft werden.

#### → KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze der Gemeinde Much mit dem Index 2.

## → Inhalte, Ziele und Methodik

Die Kommunen stellen zur allgemeinen Daseinsvorsorge neben Sportanlagen auch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung. Im Prüfgebiet Sport und Spielplätze untersucht die gpaNRW daher die Handlungsfelder Sport sowie Spiel- und Bolzplätze.

In dem Handlungsfeld Sport analysiert die gpaNRW als Schwerpunkte die Sporthallen und die Sportplätze in der Gemeinde Much. Das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze umfasst alle öffentlichen Spiel- und Bolzplätze. Die gpaNRW analysiert zum einen die vorgehaltenen Flächen, die Auslastung und den Bedarf auf Basis der derzeitigen Nutzung. Zum anderen beleuchten wir, wie die Kommune diese Bereiche organisiert und steuert. Bei den Sportplätzen sowie den Spiel- und Bolzplätzen analysieren wir zudem die Pflege und Unterhaltung.

In diesen Handlungsfeldern möchten wir u.a. einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Hierfür stellen wir zunächst Transparenz bei den eingesetzten und vorgehaltenen Ressourcen her. Diese Ressourcen in Form von Flächen und Aufwendungen vergleichen wir interkommunal. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten vorgehaltenen Flächen, z. B. Bruttogrundflächen der Sporthallen, sowie die gesamten Aufwendungen. Für die Bedarfsberechnungen haben wir Orientierungsgrößen und Faktoren festgelegt. Auf der Basis dieser Größen und Faktoren berechnen wir Potenziale bzw. zeigen Kapazitäten über dem Bedarf auf. Für die Kennzahl „Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze“ ermitteln wir anhand eines Benchmarks Potenziale.

Darüber hinaus möchte die gpaNRW mit dieser Prüfung die strategische und operative Steuerung in diesen Handlungsfeldern verbessern. Beispielsweise erarbeiten wir Handlungsmöglichkeiten für die Kommune, damit sie auch langfristig ein bedarfsgerechtes Angebot an Sporthallen und -plätzen sowie Spiel- und Bolzplätzen vorhalten kann. Unter bedarfsgerecht versteht die gpaNRW, dass eine Anlage nachgefragt wird, also eine hohe Auslastung aufweist. Besonders bei den Spielplätzen legen wir dar, wie sich die demografische Entwicklung auswirkt. Die wesentlichen Erkenntnisse zur Steuerung erlangen wir aus Prüfgesprächen vor Ort.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr.

## → Sporthallen

Zunächst analysiert die gpaNRW die Schulsporthallen, mit Ausnahme der Hallen an Förder-schulen in Trägerschaft der geprüften Kommune. Sporthallen für den Schulunterricht benötigt eine Kommune auf jeden Fall. Das übrige Angebot an Sporthallen muss sich am zusätzlichen Bedarf und vor allem auch an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune orientieren. Ebenso muss die Kommune bereits heute berücksichtigen, wie sich der demografische Wandel auswirken wird. Um das gesamte Angebot an Sporthallen in einer Kommune darzustellen, erfasst die gpaNRW neben den Schulsporthallen alle weiteren Hallen mit Vereinsnutzung. Dies sind zum einen Sporthallen, an denen sich die Kommune finanziell beteiligt, z. B. Hallen im Vereinseigentum. Zum anderen erfasst die gpaNRW informativ die Hallen ohne finanzielle Beteiligung der Kommune, die dennoch den Vereinen zur Verfügung stehen.

### Flächenmanagement Schulsporthallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es sollte sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

Die Gemeinde Much verfügt über fünf Sporthallen, die alle schulisch genutzt werden. An der Grundschule Sülzberg befinden sich zwei Einfeldhallen. Eine Einfeldhalle steht bei der Grundschule Marienfeld. Im Schulzentrum Much befinden sich eine Zweifeld- und eine Einfeldhalle.

Die Verwaltung der Hallen ist im Fachbereich I angesiedelt. Hallenbelegungspläne für die schulische und außerschulische Nutzung liegen in der Verwaltung vor. Die Vergabe der Zeiten für die außerschulische Nutzung erfolgt durch den Gemeindegportverband.

#### → Feststellung

Diese Form der Aufgabenteilung wird durch die gpaNRW positiv gesehen. Sie entlastet die Verwaltung und überträgt Verantwortung für eine sachgerechte Verteilung der Nutzungszeiten in die Dachorganisation der Vereine.

### Bruttogrundfläche Schulsporthallen je Klasse in m<sup>2</sup> 2015

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
89	34	206	100	74	87	119	37

Die Gemeinde Much positioniert sich bei der Bereitstellung von Hallenflächen eher unauffällig.

Die gpaNRW geht davon aus, dass an Grundschulen zehn Klassen und an weiterführenden Schulen zwölf Klassen/Kurse jeweils eine Halleneinheit benötigen. Den so ermittelten Bedarf für die Gemeinde Much stellt die gpaNRW dem aktuellen Bestand gegenüber:

### Vergleich Bedarf und Bestand Halleneinheiten für Schulen 2015

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	1,9	3,0	1,1
Weiterführende Schule	2,8	3,0	0,2
<b>Gesamt</b>	<b>4,7</b>	<b>6,0</b>	<b>1,3</b>

In Much ist in 2015 bei den Grundschulen ein rechnerischer Überhang von einer Halleneinheit vorhanden. Bei der weiterführenden Schule gibt es einen rechnerischen Überhang von 0,2 Halleneinheiten. Die Prognose der Schülerzahlen geht bei den Grundschulen in der mittelfristigen Planung von nur geringen Veränderungen aus. Bei der Gesamtschule wird, laut Schulentwicklungsplanung, für das Schuljahr 2022/23 mit einem Anstieg der Schülerzahlen von ca. 120 Schüler gerechnet. An der Gesamtschule wird dann kein Überhang mehr vorhanden sein.

#### → Feststellung

Die Turnhalle Sülzberg (alt) ist für den Schulsport entbehrlich.

### Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)

Die gpaNRW betrachtet die vorhandene Situation nicht nur in Bezug auf schulische Nutzung. In einem weiteren Kennzahlenvergleich wird der Einwohnerbezug dargestellt. Für den Vereinssport stehen in Much keine weiteren Hallen zur Verfügung.

### Bruttogrundfläche Sporthallen je 1.000 Einwohner in m 2015

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
319	242	861	416	322	413	480	37

Im Einwohnerbezug ist für Much festzustellen, dass 75 Prozent der Vergleichskommunen mehr Hallenflächen zur Verfügung stellen.

### Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen

Die Sporthallen stehen in der Zeit von 8.00 bis 15.00 Uhr für die schulische Nutzung zur Verfügung. Daraus ergibt sich eine wöchentliche Nutzungszeit von 35 Stunden je Halleneinheit.

Bei der schulischen Nutzung der Sporthallen haben wir für 2015 folgende Situation angetroffen:

- Die Turnhalle Sülzberg alt wird 2015 an 15 Stunden und die Turnhalle Sülzberg neu an 20 Stunden in der Woche durch den Schulsport genutzt. In 2016 sind es nur noch 13 und 19 Stunden.
- Die Turnhalle Marienfeld wird in 2015 an 26,5 Stunden und 2016 an 24,5 Stunden schulisch genutzt.

- Die Nutzung der Sporthalle Realschule (zwei Halleneinheiten) ist mit 32,5 Stunden durchschnittlich. In der Turnhalle der ehemaligen Hauptschule findet lediglich an 10,5 Stunden Schulsport statt. Die Zeiten sind in 2015 und 2016 identisch.

Insgesamt werden die für die Schulen zur Verfügung stehenden Zeiten nur zu 68 Prozent tatsächlich genutzt. Der Anteil der schulischen Nutzung an den Gesamtnutzungszeiten liegt lediglich bei 40 Prozent.

→ **Feststellung**

Aus Sicht des Schulsports kann in Much auf eine Halle verzichtet werden. Ausreichende Kapazitäten sind in den anderen Hallen vorhanden.

In der außerschulischen Nutzung stellt sich für Much in 2015 folgende Situation dar:

- Von 16 bis 22 Uhr stehen die Sporthallen den Vereinen unter der Woche zur Verfügung. Pro Halleneinheit resultiert daraus eine Nutzungszeit von 35 Stunden.
- Die Turnhalle Sülzberg alt wird in 2015 an 18 Stunden und die Turnhalle Sülzberg neu an 33,75 Stunden in der Woche durch den Vereinssport genutzt. In 2016 sind es 21 und 31,5 Stunden.
- Die Halle Marienfeld wird an 31,5 bzw. 32,75 Stunden je Woche genutzt.
- Die Sporthalle Realschule wird in 2015 an 41,25 Stunden genutzt. In der Turnhalle der ehemaligen Hauptschule findet an 30,5 Stunden eine Vereinsnutzung statt. In 2016 nutzen die Vereine an 40,25 und 28 Stunden die Hallen.

→ **Feststellung**

Die Sporthallen in Much werden intensiv durch die Vereine genutzt.

Ab dem 01. Juli 2006 erhebt die Gemeinde Much Nutzungsentgelte von den Vereinen. Bereits zum damaligen Zeitpunkt ist die Verwaltung davon ausgegangen, dass die geforderten Entgelte bei weitem nicht die tatsächlichen Kosten decken. Die Sätze sind bis heute nicht angehoben worden.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Much sollte die Nutzungsentgelte der Sporthallen anheben. Grundlage sollte eine sachgerechte Kostenkalkulation sein.

## → Sportplätze

Die gpaNRW analysiert hier zunächst kommunale Sportplätze<sup>1</sup>, die die Kommune bilanziert hat. Darüber hinaus beziehen wir Sportplätze ein, deren Pflege und Unterhaltung die Kommune ganz oder teilweise auf die Vereine übertragen hat. Ebenso berücksichtigen wir Flächen, die die Kommune für Sportplätze gepachtet hat. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze berücksichtigt die gpaNRW an dieser Stelle nicht. Sportplätze im Eigentum von Vereinen oder Dritten fließen zunächst nicht in die Kennzahlen ein. Die gpaNRW nimmt sie jedoch informativ mit auf und analysiert auch diese Flächen.

Die Bedarfsberechnung sowie die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beziehen sich auf die Spielfelder für den Fußballsport. Sonstige Sportnutzflächen, wie z. B. Laufbahnen, Sprunganlagen, Beachvolleyballfelder, und deren Nutzung betrachtet die gpaNRW in dieser Prüfrunde hingegen nicht.

### Strukturen

Die Gemeinde Much hat zwei Sportplätze. Der Tennenplatz in Much wird nicht mehr für den Fußball genutzt und bleibt deshalb bei den folgenden Betrachtungen außen vor. In Marienfeld gibt es einen Kunstrasenplatz. Dieser wird vom Fußballverein VfR Marienfeld genutzt. Auf einer Gesamtfläche von 12.900 m<sup>2</sup> sind hier 7.000 m<sup>2</sup> Sportnutzfläche vorhanden. Der Sportplatz wurde 2015 mit einem neuen Kunstrasenbelag versehen.

#### Strukturkennzahlen Sportplätze 2015

Kennzahl	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportplätze je Einwohner in m <sup>2</sup>	0,89	0,40	12,12	6,72	4,18	6,96	9,18	37
Fläche Spielfelder je Einwohner in m <sup>2</sup>	0,48	0,36	6,81	3,11	1,78	3,14	4,29	37

Beide Kennzahlen tendieren im interkommunalen Vergleich zum Minimalwert.

### Auslastung und Bedarfsberechnung

Für die Kennzahlenermittlung wird lediglich der Kunstrasenplatz in Marienfeld betrachtet. Bei Kunstrasenbelag wird von einer wöchentlichen Nutzungsdauer von maximal 30 Stunden ausgegangen. Auf dieser Basis wird der Auslastungsgrad auf den einzelnen Sportplätzen dargestellt.

<sup>1</sup> Sportplätze im Sinne der DIN 18035-1: Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße

### Bestands-Bedarfs-Analyse

Much		2015	2016
Vergleichsberechnung			
Anzahl der für den Spielbetrieb gemeldeten Mannschaften gesamt	Anzahl	11	11
benötigte Nutzungszeiten pro Woche (Annahme: 2x für je 1,5 h) pro Mannschaft	Stunden	3,0	3,0
benötigte Nutzungsstunden pro Woche gesamt	Stunden	33	33
vorhandene verfügbare Nutzungsstunden pro Woche	Stunden	30	30
Vergleich ("-" = Bedarf ist größer als derzeitiger Bestand)	Stunden	-3	-3

Der Sportplatz in Marienfeld wird von elf für den Spielbetrieb gemeldeten Mannschaften genutzt. Darunter befinden sich acht Jugendmannschaften. Die zur Verfügung stehenden Trainingszeiten werden zu 75 Prozent genutzt. Für den Trainingsbetrieb wird der Sportplatz häufig von zwei Mannschaften parallel genutzt. In der Bedarfsermittlung wird von der Nutzung des kompletten Sportplatzes von nur einer Mannschaft ausgegangen.

#### → Feststellung

Der Kunstrasenplatz in Marienfeld deckt den Bedarf an Sportplätzen für den Fußball ausreichend ab.

### Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Nur mit einer ordnungsgemäßen Nutzung und einer fachgerechten Pflege und Wartung der Sportplätze ist es möglich, dass die Plätze die prognostizierten Lebensdauern erreichen und kein vorzeitiger Finanzbedarf entsteht.

Bei der Pflege und Wartung der Sportplätze sind die Aufwendungen für die Spielfelder der Hauptkostenträger. Für 2015 sind in Much ca. 6.000 Euro an Personalaufwendungen der Verwaltung und 675 Euro an Pflegeaufwendungen für den Kunstrasenbelag angefallen. Die Abschreibungen betragen ca. 27.000 Euro.

### Aufwendungen Sportplätze 2015

Kennzahl	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen Sportplätze je m <sup>2</sup> in Euro	2,38	0,09	3,37	1,55	1,22	1,54	2,16	24
Aufwendungen Spielfelder Kunstrasen je m <sup>2</sup> in Euro	3,95	0,08	6,36	2,54	1,21	2,70	3,46	12
Pflegeaufwendungen Spielfelder je m <sup>2</sup> in Euro	0,53	0,11	2,73	1,47	0,97	1,23	2,01	16

- 75 Prozent der Vergleichskommunen haben geringere Aufwendungen für die Sportplätze und die Spielfelder.
- Diese Aufwendungen sind in Much jedoch durch die hohen Abschreibungen geprägt. Die Pflegeaufwendungen für die Spielfelder stellen ein anderes Bild dar. Hier haben 75 Prozent der Vergleichskommunen höhere Aufwendungen als die Gemeinde Much.

Seit Dezember 2003 hat die Gemeinde Much die Sportanlage einschließlich der vorhandenen Gebäude an den Verein VfR Marienfeld verpachtet. Der Pachtvertrag hat keine zeitliche Befristung. Der Verein ist verpflichtet, die Sportanlagen von montags bis freitags in der Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr für den Schulsport kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Der Verein muss sämtliche Betriebskosten (Strom, Heizung, Wasser, etc.) selbst tragen. Daneben ist er verpflichtet, alle Unterhaltungsleistungen an der Platzanlage und dem Umkleidegebäude durchzuführen.

➔ **Feststellung**

Mit der Verpachtung des Sportplatzes an den VfR Marienfeld hat die Gemeinde einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geleistet.

## → Spiel- und Bolzplätze

Die gpaNRW untersucht hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

### Steuerung und Organisation

Die Organisation und die Produktverantwortung für die Spielplätze und den Bolzplatz sind im Fachbereich 3 – Gemeindeentwicklung und Bauen – angesiedelt. Ein Kataster, indem alle wesentlichen Informationen wie Lage, Größe, Anzahl der Geräte, vorhandener Aufwuchs und der regelmäßig erforderliche Unterhaltungsaufwand erfasst sind, besteht nicht. Eine Kostenrechnung ist ebenfalls nicht vorhanden.

#### → Empfehlung

Für eine wirtschaftliche Steuerung ist es hilfreich, alle wesentlichen Daten in einem Kataster vorliegen zu haben. Dies kann auch eine selbsterstellte Excel-Tabelle sein.

### Strukturen

Die gpaNRW stellt die Kennzahlen aller 209 kleinen kreisangehörigen Kommunen an dieser Stelle dar. Die Bandbreite der Kennzahlen zeigt die doch sehr differenzierten Ausgangslagen der Kommunen auf. Von deutlich städtisch geprägt bis extrem dünn besiedelt findet sich die komplette Bandbreite wieder. Die hier dargestellten Merkmale können Rückschlüsse auf Bedarf und Umfang der erforderlichen Spielanlagen haben.

#### Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein 2015

Kennzahl	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km <sup>2</sup>	185	44	828	210	129	185	247	209
Erholungs- und Grünfläche je EW in m <sup>2</sup>	4.661	762	20.914	5.554	3.394	4.710	6.835	209
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	86,4	38,8	94,8	86,7	85,1	88,4	90,4	209

Much ist eine ländlich geprägte Gemeinde. Durch die 114 Ortschaften und Weiler ist sie sehr stark zersiedelt. Grundsätzlich weist diese starke Zersiedelung erst einmal auf einen größeren Bedarf hin. Letztendlich wird der Bedarf jedoch eindeutiger durch die Anzahl der Nutzer geprägt. Die allgemeinen Strukturkennzahlen weisen für Much keine besonderen Auffälligkeiten auf.

## Spiel- und Bolzplätze

In Much sind 12 öffentliche Spielplätze und ein Bolzplatz vorhanden. Auf einer Gesamtfläche von 10.847 m<sup>2</sup> stehen insgesamt 74 Spielgeräte.

In sechs Ortsteilen werden daneben noch sechs weitere Spielplätze vorgehalten. Diese wurden durch die Dorfgemeinschaften errichtet und werden auch von diesen unterhalten. Angaben über Größe und Ausgestaltung dieser Spielplätze sind in der Verwaltung nicht bekannt. In den folgenden Kennzahlenvergleichen sind daher auch nur die kommunalen Spielplätze eingeflossen.

### Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2015

Kennzahl	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m <sup>2</sup>	4,4	3,9	32,3	14,7	10,4	13,7	17,8	51
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	4,9	4,9	21,7	11,9	8,8	11,4	14,1	51
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m <sup>2</sup> Spielplatzfläche	7,8	1,3	17,6	6,2	4,5	6,0	7,4	51
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	904	626	2.657	1.249	941	1.201	1.426	51

Im Einwohnerbezug der unter 18-Jährigen stellt Much die geringste Anzahl und eine sehr geringe Fläche an kommunalen Spielplätzen zur Verfügung. Hier schlagen sich auch die geringe Anzahl an Bolzplätzen nieder sowie die durch die Dorfgemeinschaften selbst unterhaltenen Spielplätze. Die Anzahl an Spielgeräten spiegelt im Flächenbezug eine große Menge wider, dies ist aber auf die kleinen Flächen der Spielplätze zurück zu führen.

#### → Feststellung

Die Gemeinde hält trotz der ungünstigen Strukturkennzahlen kein übermäßiges Angebot an Spiel- und Bolzplätzen vor. Damit wird der Haushalt entlastet.

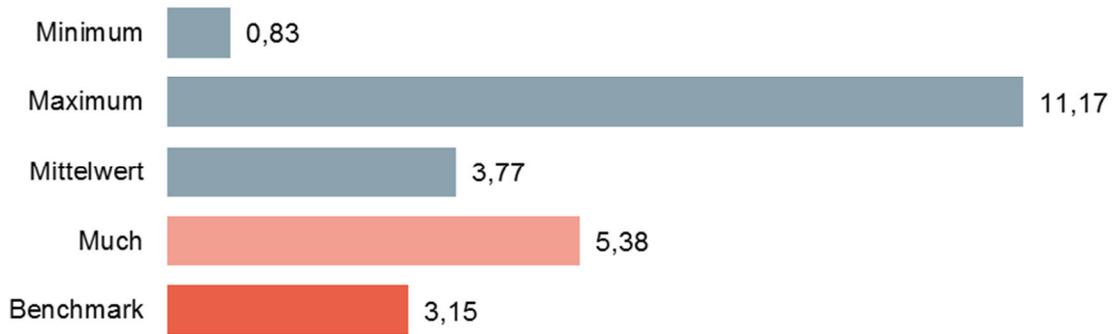
### Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Grundlage der Kennzahlenvergleiche ist der gesamte Ressourcenverbrauch (bzw. die Vollkosten) für die Spiel- und Bolzplätze. Das bedeutet, dass auch die Abschreibungen in die Kennzahl einbezogen werden. Dies ist erforderlich, um die Vergleichbarkeit der Aufwendungen zu gewährleisten. Die Kommunen können den Aufwuchs und die Spielgeräte sowie die Ausstattung entweder über das Festwertverfahren oder die Einzelbewertung bewertet haben. Die Gemeinde Much hat den Aufwuchs im Festwertverfahren bewertet. Die Spielgeräte und die Ausstattung hat sie im Wege der Einzelbewertung bilanziert.

Die Gemeinde Much hat in 2015 ca. 58.000 Euro für die Pflege und Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze aufgewendet. Darin sind ca. 9.400 Euro für die Abschreibung enthalten. Die Leistungen sind komplett an das Kommunalunternehmen der Gemeinden Much und Neunkirchen-

Seelscheid AöR vergeben. Die regelmäßigen Leistungen sind per Dauerauftrag an das Kommunalunternehmen übertragen.

**Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je m<sup>2</sup> in Euro 2015**



Much	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
5,38	2,22	3,07	4,46	46

Die gpaNRW hat bei dieser Kennzahl einen Benchmark gesetzt. Für diesen Wert kann eine sachgerechte Pflege und Unterhaltung auf kommunalen Spiel- und Bolzplätzen durchgeführt werden. Die Differenz zum Benchmark wird als monetäres Potenzial dargestellt. Für die Gemeinde Much beträgt dieses Potenzial 24.000 Euro.

Die Ursache für die Position der Gemeinde Much kann vielfältig sein. Die Größe und der Zuschnitt der einzelnen Anlagen spielt dabei eine wesentliche Rolle. Ebenso entscheidend ist der vorgegebene Standard der Leistungserbringung.

→ **Feststellung**

Für eine tiefere Analyse ist es erforderlich, Leistungskennzahlen für die einzelnen Unterhaltungsleistungen zu vergleichen. Die Gemeinde Much konnte hierfür alle erforderlichen Daten liefern.

**Kennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2015**

Kennzahl	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Pflegeaufwendungen Spiel- und Bolzplätze gesamt je m <sup>2</sup> in Euro	4,52	0,75	10,73	3,16	1,83	2,69	3,68	45
Aufwendungen für die Grünflächenpflege je m <sup>2</sup> Spiel- und Bolzplatz in Euro	1,13	0,00	1,68	0,75	0,35	0,71	1,09	29
Aufwendungen für die Spielgeräte insgesamt je m <sup>2</sup> Spielplatz in Euro	2,51	0,20	8,25	1,61	0,79	1,13	1,87	26

Kennzahl	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen für die Kontrolle der Spielgeräte je m <sup>2</sup> Spielplatz in Euro	1,34	0,05	1,38	0,42	0,21	0,26	0,51	27
Aufwendungen für die Wartung/Reparatur der Spielgeräte je m <sup>2</sup> Spielplatz in Euro	1,18	0,13	7,21	1,13	0,42	0,78	1,17	26
Aufwendungen für die Spielgeräte insgesamt je Spielgerät in Euro	321	42	1.074	296	135	267	384	26
Aufwendungen für die Kontrolle der Spielgeräte je Spielgerät in Euro	171	7	208	77	32	54	122	27
Aufwendungen für die Wartung/Reparatur der Spielgeräte je Spielgerät in Euro	150	28	940	209	71	147	269	26
Aufwendungen für Sand- und Fallschutzflächen je m <sup>2</sup> Spielplatz in Euro	0,79	0,00	2,15	0,33	0,04	0,12	0,33	20
Abschreibungen je m <sup>2</sup> Spiel- und Bolzplatz in Euro	0,87	0,00	5,79	0,69	0,27	0,44	0,88	48

Nicht nur die Pflegeaufwendungen im Gesamten, sondern auch bei den meisten Einzelleistungen erbringen 75 Prozent der Vergleichskommunen diese Leistungen wirtschaftlicher. Besonders auffällig sind die Aufwendungen für die Grünflächenpflege, die Kontrolle der Spielgeräte und die Aufwendungen für die Sand- und Fallschutzflächen.

→ **Empfehlung**

Der vorgegebene Standard sollte bei den einzelnen Unterhaltungsleistungen auf das Erfordernis überprüft werden. Ebenso sollte das Handeln des Kommunalunternehmens auf seine Wirtschaftlichkeit hinterfragt werden.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)

# ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Verkehrsflächen der  
Gemeinde Much im Jahr  
2017*

# INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Verkehrsflächen	3
→ Inhalte, Ziele und Methodik	4
→ Steuerung	5
Organisation	5
Straßendatenbank	5
Kostenrechnung	5
→ Ausgangslage	6
Strukturen	6
Bilanzkennzahlen	6
→ Erhaltung der Verkehrsflächen	8
Alter und Zustand	10
Unterhaltung	12
Reinvestitionen	13

## → Managementübersicht

### Verkehrsflächen

Die Gemeinde Much hat keinen dokumentierten Kenntnisstand über den Zustand ihrer Verkehrsflächen. Sie ist seit der Eröffnungsbilanz den Vorgaben des § 28 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) nicht gefolgt, alle fünf Jahre eine körperliche Inventur der Verkehrsflächen vorzunehmen.

Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt mit 63 Prozent eine unausgewogene Altersstruktur der Verkehrsflächen. Die durchschnittliche Restnutzungsdauer liegt bei 21 Jahren. Zweidrittel der angenommenen Gesamtnutzungsdauer sind somit bereits vergangen.

Die rechnerisch ermittelte Verteilung der Schadensklassen deuten auf einen sehr umfangreichen Handlungsbedarf. Lediglich ein Prozent der Straßen hat danach keinen Unterhaltungsbedarf. 62 Prozent der Straßen haben einen umfangreichen Reparaturbedarf oder sind bereits in einem Zustand, der eine nachmalige Herstellung erforderlich macht.

Die Unterhaltungsaufwendungen liegen im Schnitt bei 0,32 Euro je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche. Dies sind lediglich 21 Prozent der erforderlichen Aufwendungen. Um die Vorgaben des Richtwertes zu erreichen, müsste die Gemeinde Much die Unterhaltungsaufwendungen auf 1,3 Mio. Euro pro Jahr erhöhen.

Reinvestitionen wurden in den vergangenen Jahren nicht vorgenommen. Die Gemeinde Much ist damit bereits große Risiken für die Bilanz und den Erhalt der Verkehrsflächen eingegangen. Zum Erhalt des Vermögens sind Investitionen von einer Mio. Euro jährlich erforderlich.

#### → KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Verkehrsflächen der Gemeinde Much mit dem Index 1.

## ➔ Inhalte, Ziele und Methodik

Die gpaNRW untersucht in diesem Prüfgebiet wie die Kommunen mit ihren Verkehrsflächen und dem entsprechenden Vermögen umgehen.

Die Verkehrsfläche definiert sich dabei abschließend aus den folgenden Anlagenbestandteilen:

- Fahrbahnen (Fahrstreifen, Mehrzweckstreifen, Wirtschaftswege, Fußgängerzonen, Busspuren),
- sonstigen Verkehrsflächen (Geh- und Radwege, Radfahrstreifen, Parkstreifen, Parkplätze, Parkbuchten, Busbuchten, Plätze, Trennstreifen und Inseln (befestigt)) und
- sonstigen Anlagenteilen (Bankette, Gräben/Mulden, Durchlässe, Regenwasserkanäle (nur Straßenentwässerung), Straßenabläufe, Markierung, Poller, Schutzplanken).

Ziel der gpaNRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen und Risiken für den Haushalt und den Zustand der Verkehrsflächen aufzuzeigen. Die Darstellung der Kennzahlen zu den Verkehrsflächen schafft Transparenz und sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und zielgerichteten Umgang mit ihrem Verkehrsflächenvermögen.

Dazu untersucht die gpaNRW zunächst die Steuerung der Erhaltung der Verkehrsflächen. Die örtlichen Strukturen und die Bilanzkennzahlen bilden die Ausgangslage für die nachfolgende Analyse der einzelnen Einflussfaktoren auf die Erhaltung der Verkehrsflächen. Die drei wesentlichen Einflussfaktoren Alter, Unterhaltung und Reinvestitionen analysiert die gpaNRW dazu einzeln wie auch in ihrer Wirkung miteinander.

## → Steuerung

Die gpaNRW untersucht schwerpunktmäßig die systematische Erhaltung der Verkehrsflächen und die hierfür erforderlichen Informationen.

### **Organisation**

Die Produktverantwortung für die Verkehrsflächen liegt in Much im Fachbereich 3 – Gemeindeentwicklung und Bauen. Planung, Bau und Unterhaltung werden in Much sachgerecht aufeinander abgestimmt.

Ist eine enge Abstimmung gegeben, so lassen sich Planungsfehler, die später zu hohen Unterhaltungsaufwendungen führen, frühzeitig erkennen und vermeiden.

### **Straßendatenbank**

Eine Straßendatenbank ist die Grundlage für ein funktionierendes und systematisches Erhaltungsmanagement. Damit dieses Management sinnvoll und vielfältig genutzt werden kann, müssen die Daten in der Datenbank sorgfältig und detailliert eingepflegt sein und auch dauerhaft gepflegt werden.

Die Gemeinde Much verfügt über eine Straßendatenbank. Diese ist als eigenständige Folie in der Kanaldatenbank vorhanden. Alle Grunddaten (Bezeichnung, Funktionale Klassifizierung, Querschnittsdaten) sind vorhanden. Es fehlen die Arten und Dicken der einzelnen Schichten.

Grundlage der vorhandenen Daten ist die Ersterfassung der Verkehrsflächen aus 2008 für die Eröffnungsbilanz zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzsystems (NKF). Die Querschnittsdaten wurden teilweise digitalisiert oder stammen aus örtlichen Aufmaßen bzw. aus Vermessungsdaten. Die Flächen wurden visuell erfasst und getrennt nach den einzelnen Flächen (Fahrbahn, Gehweg, Parkstreifen, etc.) erfasst. Die Daten werden regelmäßig gepflegt und fortgeschrieben. Alle Erhaltungsmaßnahmen werden in der Datenbank vermerkt. Keinen Eingang in die Datenbank finden die Kosten der Erhaltungsmaßnahmen und deren Auswirkungen auf den Straßenzustand.

### **Kostenrechnung**

Die Gemeinde Much verfügt selbst nicht über eine Kostenstellenrechnung innerhalb der Verwaltung. Die gelieferten Daten stammen aus der Kostenrechnung des gemeinsamen Kommunalunternehmens mit der Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid und beruhen auf Vollkostenbasis.

#### → **Feststellung**

Die Datenlage in Much kann noch verbessert werden, ist grundsätzlich aber auskömmlich.

## → Ausgangslage

### Strukturen

Die Gemeinde Much hat eine Gemeindefläche von 78 km<sup>2</sup>. In 2015 gibt es rund 912.000 m<sup>2</sup> Straßen in der Unterhaltungspflicht der Gemeinde und rund 134.000 m<sup>2</sup> befestigte Wirtschaftswege. Unbefestigter Wirtschaftswege sind für die Einführung von NKF nicht erfasst worden. Im weiteren Verlauf sind unter dem Begriff der Verkehrsflächen die Straßen und die befestigten Wirtschaftswege gemeint.

#### Strukturkennzahlen Verkehrsflächen 2015

Kennzahlen	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in Einwohner je km <sup>2</sup>	185	44	828	210	129	185	247	209
Verkehrsfläche in m <sup>2</sup> je Einwohner	72	32	192	75	59	68	84	34
Anteil Verkehrsfläche an Gemeindefläche in Prozent	1,34	0,64	2,37	1,34	1,04	1,31	1,50	34

Much ist eher ländlich geprägt und durch die 114 Ortschaften, Einzelhöfe und Weiler stark zersiedelt. Diese Zersiedelung benötigt eigentlich ein Mehr an Verkehrsfläche, was sich in den Kennzahlen allerdings nicht widerspiegelt. Neben den eigenen Ortsverbindungsstraßen sind in Much aber auch eine Bundesstraße, sechs Landstraßen und vier Kreisstraßen für die Verbindung der einzelnen Ortschaften vorhanden. Die Unterhaltungsverpflichtung beschränkt sich bei diesen klassifizierten Straßen für die Gemeinde innerhalb der Ortsdurchfahrt (OD-Grenzen) auf die Gehwege und Randbereiche. Die Unterhaltungspflicht für die Fahrbahn liegt beim Land NRW bzw. dem Rhein-Sieg-Kreis.

Die Verkehrsfläche setzt sich in Much aus 87 Prozent Straßen und 13 Prozent Wirtschaftswegen zusammen.

### Bilanzkennzahlen

Die Verkehrsflächen sind Teil des Infrastrukturvermögens der Gemeinde Much. Aufgabe der Kommune ist es, dieses Vermögen langfristig zu erhalten. Die Bilanzkennzahlen stellen die Bedeutung dieses Vermögensteils heraus.

Die Gemeinde Much weist ihre Verkehrsfläche zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mit rund 26 Mio. Euro aus. Davon entfallen rund 18 Mio. Euro auf die Straßen und acht Mio. Euro auf die Wirtschaftswege. Die Bilanzwerte enthalten neben den fertiggestellten Verkehrsflächen auch Flächen, die sich zum Bilanzstichtag noch im Bau befinden.

### Bilanzkennzahlen Verkehrsflächen 2015

Kennzahlen	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Verkehrsflächenquote in Prozent	24,9	12,2	35,7	24,2	20,7	24,5	28,2	36
Durchschnittlicher Bilanzwert je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	24,9	8,1	64,6	27,1	19,3	24,1	36,2	34

Die Verkehrsflächenquote zeigt den Anteil des Verkehrsflächenvermögens an der Bilanzsumme der Gemeinde Much.

Im interkommunalen Vergleich sind für Much bei beiden Kennzahlen keine Besonderheiten erkennbar.

Die Gemeinde Much hat sich bei der Einführung von NKF an der Obergrenze der Gesamtnutzungsdauer orientiert und 60 Jahre angesetzt. Bei dieser langen Abschreibungsdauer sinkt der Bilanzwert naturgemäß langsamer als bei Kommunen die sich an der Untergrenze (40 Jahre) orientiert haben.

#### → Feststellung

Die gpaNRW weist darauf hin, dass seit dem 01. Januar 2013 die zulässige Gesamtnutzungsdauer bei Straßen auf 50 Jahre begrenzt ist. Die Gemeinde Much muss dies bei Straßen beachten, die nach diesem Zeitpunkt aktiviert werden.

### Bilanzwert Verkehrsflächenvermögen in Euro

2012	2013	2014	2015	2016
28.864.160	28.041.291	27.023.823	26.013.912	25.023.059

Die ausgewiesenen Werte beinhalten sowohl die Bilanzposition selbst als auch die betreffenden Anlagen im Bau. In dem zugrunde liegenden Zeitraum von fünf Jahren verringerte sich der Bilanzwert um 13,3 Prozent. Dieses entspricht in etwa 3,8 Mio. Euro.

#### → Feststellung

Der Gemeinde Much ist es nicht gelungen, ihr Vermögen an Verkehrsflächen zu erhalten. Die Abschreibungen als regelmäßiger Werteverzehr haben das Vermögen deutlich reduziert. Der weitere Berichtsverlauf wird aufzeigen, dass keine Investitionen zum Gegensteuern getätigt wurden.

#### → Empfehlung

Verwaltung und Politik sind gefordert, zeitnah einem weiteren Werteverzehr entgegen zu treten. Dies kann nur gelingen, wenn mittel- bis langfristige Investitionen in das Straßenvermögen getätigt werden.

## → Erhaltung der Verkehrsflächen

Die Verkehrsflächen sind Teil des Infrastrukturvermögens der Kommunen. Die Kommune muss den Zustand dieses Vermögens langfristig erhalten. Inwieweit sie dieses Ziel erreicht, hängt im Wesentlichen von den durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen und Reinvestitionen in die Verkehrsflächen ab.

Unterhält und investiert die Kommune nicht ausreichend, so droht ein Werteverzehr. Dieser hat zum einen entsprechende Risiken für Haushalt und Bilanz zur Folge und zum anderen erhebliche Mängel im Straßenzustand.

Die drei wesentlichen Einflussfaktoren

- Alter (Anlagenabnutzungsgrad),
- Unterhaltung und
- Reinvestition

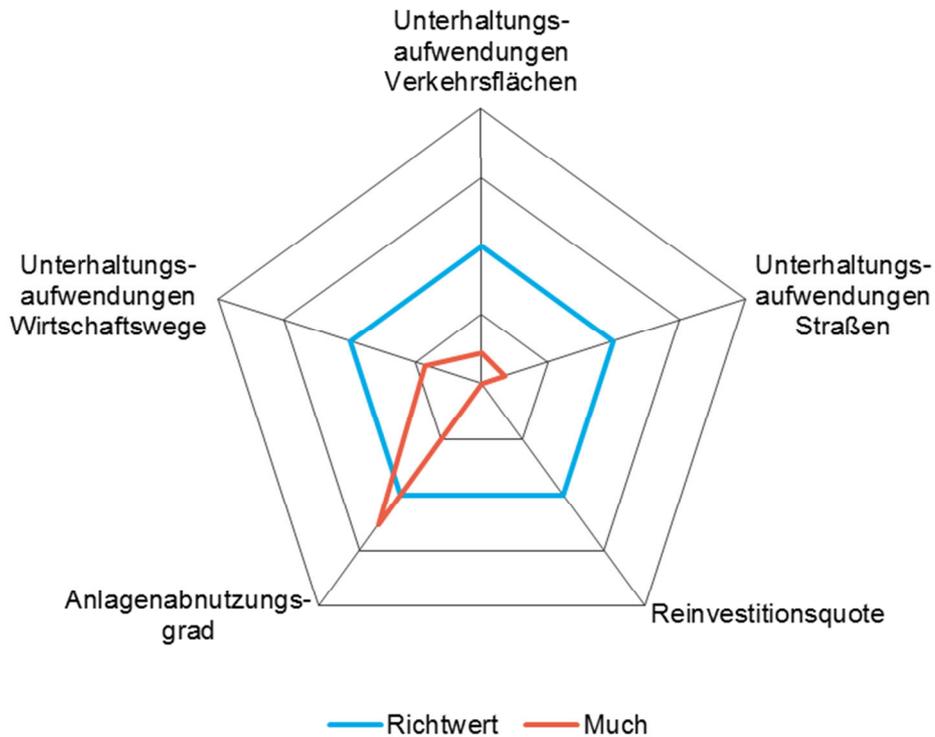
hat die gpaNRW in einem Netzdiagramm dargestellt. Den Kennzahlen der Gemeinde Much ist eine Indexlinie gegenübergestellt. Diese Indexlinie stellt die über den gesamten Lebenszyklus anzustrebenden Richtwerte für eine wirtschaftliche Erhaltung kommunaler Verkehrsflächen dar.

Der Indexwert für den Anlagenabnutzungsgrad liegt bei 50 Prozent. Dieser ist als Durchschnittswert aller Verkehrsflächen über ihren gesamten Lebenszyklus zu verstehen.

Für die Unterhaltungsaufwendungen je m<sup>2</sup> Verkehrsfläche liegt ein Wert von 1,50 Euro je m<sup>2</sup> zugrunde. Für die getrennte Betrachtung der Unterhaltungsaufwendungen nach Straßen und Wirtschaftswegen liegen entsprechend differenzierte Richtwerte zugrunde. Für die Straßen liegt dieser bei 1,75 Euro je m<sup>2</sup> und für die Wirtschaftswege bei 1,05 Euro je m<sup>2</sup>. Grundlage für diese Zielwerte ist das Merkblatt der Forschungsgesellschaft für das Straßen- und Verkehrswesen e.V. von 2004. Die Werte von 2004 hat die gpaNRW entsprechend der Jahre hochindexiert.

Für die Reinvestitionsquote hat die gpaNRW einen Wert von 100 Prozent angesetzt. Dieser Richtwert beruht darauf, dass über die gesamte Nutzungsdauer die Abschreibungen vollständig über Reinvestitionen wieder in die Verkehrsflächen fließen sollen.

### Einflussfaktoren Erhaltung der Verkehrsflächen 2015



### Einflussfaktoren Durchschnittswerte 2012 - 2015

Kennzahlen	Richtwert	Much
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	1,50	0,33
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Straße in Euro	1,75	0,31
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Wirtschaftsweg in Euro	1,05	0,45
Reinvestitionsquote in Prozent	100	0
Anlagenabnutzungsgrad in Prozent	50,0	63,3

Der sehr hohe Anlagenabnutzungsgrad deutet auf eine negative Ausgangssituation hin. Optimalerweise sollte der Abnutzungsgrad bei 50 Prozent liegen. Die Gemeinde Much hat bereits sehr viel Zeit verstreichen lassen, um durch geeignete Maßnahmen das Vermögen langfristig wirtschaftlich zu erhalten. Die Reinvestitionsquote muss kurzfristig auf ein adäquates Niveau angehoben werden. Auch die Unterhaltungsaufwendungen sind deutlich zu gering, um die Verkehrssicherheit dauerhaft zu gewährleisten.

Die gpaNRW hat nachfolgend die drei wesentlichen Merkmale näher untersucht.

## Alter und Zustand

Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, inwieweit das Straßenvermögen bereits abgenutzt ist. Er bildet das Verhältnis der bereits genutzten Lebensdauer (Gesamtnutzungsdauer abzüglich Restnutzungsdauer) zur Gesamtnutzungsdauer. Nach eigenen Angaben hat die Gemeinde Much für die Straßen und Wirtschaftswege eine einheitliche Nutzungsdauer von 60 Jahren festgelegt.

### Anlagenabnutzungsgrad 2015

Kennzahlen	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
Anlagenabnutzungsgrad Verkehrsflächen in Prozent	63,3	30,0	72,8	55,5	49,6	56,8	63,5	24
Anlagenabnutzungsgrad Straßen in Prozent	65,0	33,2	68,2	54,2	46,5	55,8	64,3	16
Anlagenabnutzungsgrad Wirtschaftswege in Prozent	50,0	24,3	87,0	60,3	51,3	63,7	69,7	14

Mit 63 Prozent liegt der Anlagenabnutzungsgrad um acht Prozent über dem Durchschnitt der Vergleichskommunen. Nur 25 Prozent der Vergleichskommunen haben einen noch höheren Anlagenabnutzungsgrad.

### Anlagenabnutzungsgrad 2012 bis 2016

Anlagenabnutzungsgrad	2012	2013	2014	2015	2016
Anlagenabnutzungsgrad Verkehrsflächen in Prozent	58,3	60,0	61,7	63,3	65,0
Anlagenabnutzungsgrad Straßen in Prozent	60,0	61,7	63,3	65,0	66,7
Anlagenabnutzungsgrad Wirtschaftswege in Prozent	45,0	46,7	48,3	50,0	51,7

Der Anlagenabnutzungsgrad hat sich im Betrachtungszeitraum kontinuierlich und gravierend verschlechtert. Im Vergleich zu den Straßen zeigen die Wirtschaftswege noch ein annehmbares Ergebnis auf.

Der Anlagenabnutzungsgrad spiegelt die theoretische Situation der Verkehrsflächen wider. Der tatsächliche Zustand der Flächen wird aber erst in der Verteilung der Zustandsklassen ablesbar. Eine Erfassung und Bewertung hat in Much 2008 für die Eröffnungsbilanz zur Einführung von NKF stattgefunden.

In Nordrhein-Westfalen besteht gemäß § 28 Abs. 1 S. 3 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) alle fünf Jahre eine Verpflichtung zur körperlichen Folgeinventur. Während bei vielen Anlagegütern die Inventur nur die Frage klärt, ob das Anlagegut noch vorhanden ist, geht es bei der Inventur der Straßen auch um ihren Zustand. Festgestellt werden soll primär bei der Inventur, ob der Wert in der Bilanz auch dem tatsächlichen Zustandswert entspricht. Das NKF

sieht zwei Vereinfachungsmöglichkeiten vor, um den Inventuraufwand für die Kommunen möglichst gering zu halten. Zum einen die permanente Inventur oder die Stichprobeninventur.

→ **Feststellung**

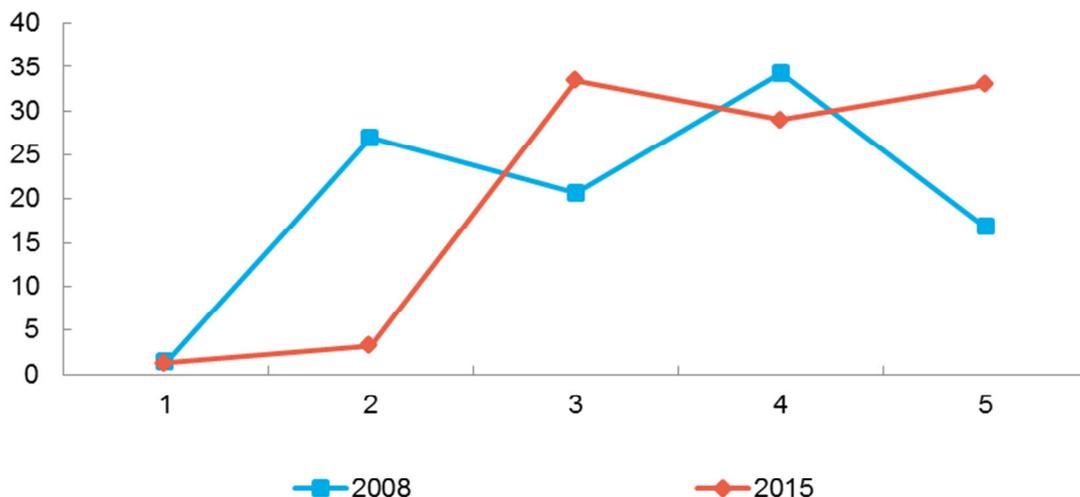
Die Gemeinde Much hat diese körperliche Inventur bisher noch nicht durchgeführt. Der aktuelle Zustand der Verkehrsflächen ist der Gemeinde somit nicht bekannt.

Im Rahmen des Stellungnahme Verfahrens hat die Verwaltung mitgeteilt, dass die Inventur beauftragt wurde. Ergebnisse sollen Anfang 2018 vorliegen.

→ **Empfehlung**

Much sollte gemäß den Vorgaben der GemHVO zeitnah eine körperliche Inventur der Verkehrsflächen vornehmen. Auf Basis der dann vorliegenden aktuellen Daten kann Much feststellen, ob der Wert in der Bilanz auch dem tatsächlichen Wert des Straßenvermögens entspricht. Dadurch hätte die Gemeinde auch einen Anhaltspunkt, in welchem Umfang und an welchen Abschnitten am vordringlichsten Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen.

**Verteilung der Zustandsklassen nach der Straßenfläche in m<sup>2</sup>**



Die Darstellung der Straßenflächen 2008 stammt aus der Erfassung für die Eröffnungsbilanz. Die Darstellung für 2015 wurde theoretisch ermittelt. Die durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen sind positiv eingeflossen. Der altersbedingte Verschleiß ist negativ eingeflossen. Bei einer Gesamtnutzungsdauer von 60 Jahren ist bei fünf Schadensklassen alle 12 Jahre eine theoretische Abstufung um eine Klasse zu erwarten.

Bereits die Ausgangssituation in 2008 kann nicht als positiv bezeichnet werden. Der Anteil der Straßen ohne Handlungsbedarf (Klasse eins) lag da schon nur bei einem Prozent. Mit 50 Prozent der Straßenflächen in Klasse vier und fünf war bereits zu diesem Zeitpunkt ein umfangreicher Handlungsbedarf gegeben.

## Unterhaltung

Um die angenommene Lebensdauer der Verkehrsflächen zu erreichen, ist es erforderlich, regelmäßige Unterhaltungsleistungen zu erbringen.

### Unterhaltungsaufwendungen Verkehrsflächen je m<sup>2</sup> in Euro 2015

Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,32	0,10	1,97	0,65	0,41	0,61	0,76	29

Der interkommunale Vergleich zeigt auf, dass mehr als 75 Prozent der Vergleichskommunen höhere Unterhaltungsaufwendungen leisten. Die Kennzahl ist in 2016 auf 0,41 Euro je m<sup>2</sup> angestiegen. Im Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2016 hat Much 0,36 Euro je m<sup>2</sup> zur Unterhaltung der Verkehrsflächen eingesetzt.

### Kennzahlen Unterhaltungsaufwendungen Much 2015

Kennzahlen	Richtwert*	Much	Differenz je m <sup>2</sup>	Differenz gesamt gerundet
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Straße in Euro	1,75	0,30	1,45	1.320.000
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Wirtschaftsweg in Euro	1,05	0,43	0,62	83.000

\* Basierend auf dem Merkblatt über den Finanzbedarf der Straßenerhaltung in den Gemeinden, Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), 2004

Die Gemeinde Much hat im Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2016 ca. 306.000 Euro zur Unterhaltung der Verkehrsflächen aufgewendet. Der Richtwert wird damit deutlich unterschritten.

### Aufwendungen Verkehrsflächen 2015

Kennzahlen	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	1,30	1,00	4,88	1,98	1,45	1,87	2,28	29
Aufwendungen je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche im 4-Jahres-Durchschnitt in Euro	1,34	1,02	3,18	1,91	1,37	2,01	2,23	17
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	0,32	0,10	1,97	0,65	0,41	0,61	0,76	29
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche im 4-Jahres-Durchschnitt in Euro	0,33	0,29	1,24	0,63	0,35	0,57	0,85	17

Kennzahlen	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
Anteil der Eigenleistungen an den Unterhaltungsaufwendungen Verkehrsfläche in Prozent	0	19	100	65	47	75	83	28
Abschreibungen je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	0,98	0,54	3,99	1,35	0,98	1,16	1,56	34

Nach der Schadensklassenverteilung sind 62 Prozent der Straßenflächen in den Klassen drei und vier und weisen somit einen konkreten Unterhaltungsbedarf auf. Lediglich vier Prozent der Straßenflächen befinden sich noch in den Klassen eins und zwei und somit ohne Handlungsbedarf.

→ **Feststellung**

Die deutlich zu geringen Unterhaltungsleistungen haben sich negativ auf das Straßennetz der Gemeinde Much ausgewirkt.

→ **Empfehlung**

Um die Straßenflächen auch langfristig in einem verkehrssicheren Zustand zu erhalten muss die Gemeinde Much die Unterhaltungsaufwendungen deutlich erhöhen.

## Reinvestitionen

Reinvestitionen liegen vor, wenn Verkehrsflächen erneuert werden. Bei einer über den Wert des ursprünglichen Zustands hinausgehenden Verbesserung ist dies ebenfalls eine Reinvestition.

Eine geringe Reinvestitionsquote kann über einen gewissen Zeitraum durchaus akzeptabel sein. Setzt sich die Differenz aus Abschreibungen und Reinvestitionen aber über einen längeren Zeitraum hin fort, entstehen Risiken für den Haushalt und die Bilanz. Das gilt natürlich auch für den Zustand der Verkehrsflächen.

Über den gesamten Lebenszyklus der Verkehrsfläche sollte die Kommune jedoch 100 Prozent der Abschreibungen reinvestieren.

### Investitionen Verkehrsflächen 2015

Kennzahlen	Much	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
Investitionsquote Verkehrsflächen in Prozent	0	0	244	49	20	35	65	32
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen in Prozent	0	0	119	35	9	26	59	30
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen im 4-Jahres-Durchschnitt in Prozent	0,0	2,0	75,5	34,1	19,4	29,2	42,5	25
Reinvestitionen je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche in Euro	0,00	0,00	1,71	0,43	0,11	0,28	0,60	28

Kennzahlen	Much	Mini- mum	Maxi- mum	Mit- telwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	An- zahl Werte
Reinvestitionen je m <sup>2</sup> Verkehrsfläche im 4-Jahres-Durchschnitt in Euro	0,00	0,02	1,02	0,40	0,25	0,43	0,47	19

→ **Feststellung**

Die Gemeinde Much hat nicht nur in 2015 sondern in allen Jahren von 2012 bis 2016 keine Investitionen und auch keine Reinvestitionen getätigt.

Bereits mit der Einführung von NKF in 2008 war deutlich, dass ca. 17 Prozent der Straßenflächen in Klasse fünf akut erneuerungsbedürftig sind. Nach eigenen Aussagen ist dieser Anteil inzwischen auf 33 Prozent angestiegen.

→ **Empfehlung**

Die Gemeinde Much sollte aus den Erkenntnissen der noch durchzuführenden körperlichen Inventur kurzfristig ein Erhaltungs- und Erneuerungskonzept erstellen.

## → Kontakt

---

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

---

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

---

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

**t** 0 23 23/14 80-0

**f** 0 23 23/14 80-333

**e** [info@gpa.nrw.de](mailto:info@gpa.nrw.de)

**i** [www.gpa.nrw.de](http://www.gpa.nrw.de)